

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung im Geschäftslokal und den Abgabestellen 2 Mk. im Voraus, bei Zustellung durch die Boten 2,30 Mk., bei Postbestellung 3 Mk. jährlich. Einzelnummern 10 Pf. Alle Anzeigen werden nach Möglichkeit angenommen. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich.

Bezugspreis: die 4-spaltige Normalzeile 20 Halbpennig, die 2-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Halbpennig, die 3-spaltige Reklamazeile im letzten Teil 100 Halbpennig. Nachweisungsgebühr 20 Halbpennig. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Thorandt, Finanzamts Rostau.

Nr. 109. — 85. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amisblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag den 11. Mai 1926

Der Nordpol.

Auf eine Reihe von Tragödien folgt jetzt ein Spiel, das man fast als Stomdie bezeichnen kann. Der Nordpol — heißersehntes Ziel fühner Forscher naturen und abenteuerlustiger Waghalse. Gar manches Opfer hat er mit seinen eisigen Krallen gepackt, mit den Eisblöden zermalmt; oft kam seine Kunde mehr vom Leiden und Sterben dieser Nordpolfahrer. Oft lehrten Rettungsexpeditionen zurück, ohne eine Spur der Verlorenen gefunden zu haben. Opfer der Kälte, des Eises, des Hungers, gar oft sehr mangelhafter Vorbereitung. Aber immer wieder fanden sich neue, die das Wagnis unternahmen, die die Erstürmung des Nordpols geradezu sich zur Lebensaufgabe machten. Größt aber wurde dies, als der Wettlauf zum Nordpol anhub, und unversehens blieb der hässliche Streit zwischen Cook und Peary, der denn nun zum erstenmal am Pol gewesen ist und ob überhaupt einer von ihnen den Pol erreicht hatte. Nun aber hatte das Wettrennen noch hastigere Formen angenommen, weil man dafür die modernsten Hilfsmittel — Flugzeug und Ventilator — anwenden wollte. In Alaska rüstete ein Amerikaner und auf Spitzbergen ein zweiter; dazu ist Amundsen mit seinem Luftschiff „Norge“ gelandet, nun aber anscheinend zu spät gekommen, weil der amerikanische Marinepilot, Kommander Byrd, das Rennen gemacht haben soll.

Angewidert wenigstens — er behauptet, ein paar mal den Nordpol umkreist und — was die Hauptsache ist — eine amerikanische Flagge heruntergeworfen zu haben. Gerade auf den Nordpol, mitten drauf! Am Besten von ihm zu nehmen — wobei wahrscheinlich auch nach einer angeblichen Mitteilung Byrds — der Nordpol mitten im Wasser liegt, sich also vermutlich nicht sehr darum kümmern, wer von ihm Besitz ergreift. Es ist überhaupt eine ganz verzierte Gegend: man hat dort nämlich nur eine einzige Himmelsrichtung, den Süden. Wohin man auch blickt — überall ist Süden. Wenn nun das aber nicht der richtige Nordpol ist! Ihn festzustellen ist wissenschaftlich nicht ganz leicht. Wenn aber der Nordpol — der richtige nämlich — etwa auf dem Land liegt, so werden sich um den Besitz so etwa sieben Länder streiten, genau wie sich sieben Städte darum lankten, die Geburtsstadt des griechischen Dichters Homer zu sein. Man kann schließlich eine Besitzergreifung per Flugzeug von oben her nicht gerade als völlerrechtlich festhalten betrachten. Landen muß man doch wenigstens. Aber Amundsen würde eine derartige Besitzergreifung wohl schon als genügend betrachten; ihm ist die Hauptsache, daß die „strips and stars“ auf dem nördlichsten Punkt der Erde flatteren. Und vielleicht ist das so ganz nebenbei auch noch allerhand zu holen; ist doch genug phantastisch worden über die angeblich vorhandenen Niesenlager von Eisen, Kohle, Petroleum usw. — alles also überaus begehrenswerte Dinge. — Was aber wird England dazu sagen? Nach englischem Glauben hat es sich so gefügt, daß nichts auf dem Erdball geschehen kann, ohne daß das „englische Interesse“ dadurch irgendwie berührt wird. Also auch am Nordpol. Vielleicht gibt das Verantworfung und Stoff für die Berufung einer internationalen Konferenz, was ja jetzt ein ganz besonders beliebter Zeitvertreib ist. Aber — wird die Sowjetrepublik Rußland protestieren? Sie hat nämlich in aller Form und Feierlichkeit erklärt, daß alles, was künftig in den Nordpolgebieten entdeckt wird, in den Besitz der Sowjetrepublik übergeht. Und worwegen? Amundsen will ja nun auch zum Nordpol fliegen mit seiner „Norge“, will nachsehen, ob Byrd wirklich da war. Wenn aber dessen Flagge ins Wasser gefallen ist, dann wird nicht die geringste Spur von seinem Nordpolfahrt übrig sein. Man sieht also, daß die Geschichte mit dem Nordpol eine ganz vertrackte Sache ist. Hoffentlich entzieht kein Weltkrieg daraus, wie ihn die Phantasie eines Romanschreibers ersonnen hat.

Der amerikanische Flieger Byrd überfliegt den Nordpol

Byrd bezwingt den Nordpol.

In einem Fokkerflugzeug.

Der Flieger der amerikanischen Marine Kommander Byrd, der seine Basis in Kingsbay nachts 1.30 Uhr Greenwicher Zeit verlassen hatte, erreichte Sonntag den Nordpol und ist um 4.20 Uhr nachmittags wohlbehalten in Kingsbay wieder eingetroffen, wo er von der gesamten Bevölkerung sowie von Amundsen und der Besatzung des Luftschiffes „Norge“ begrüßt wurde. Kommander Byrd und sein Pilot Lloyd Bennet umkreisen auf ihrem Fokkerapparat mehrere Male den Nordpol, um die Richtigkeit der Pearyschen Behauptungen festzustellen. Während der Fahrt herrschte der schönste Sonnenschein, die Luft war vollständig nebelfrei, so daß die Benutzung des Sonnenkompasses ermöglicht war. Dagegen hat Byrd bei seiner Rückkehr nach Kingsbay erklärt, daß der magnetische Kompaß in der Polgegend derart abwich, daß dessen Gebrauch unmöglich war. Byrd, der auf dem Hinweg nach dem Nordpol auf dem geraden Wege über die Antarktisinsel und Neufrieland gestiegen ist, flog nicht auf demselben Wege zurück, um sicher zu sein, wieder nach Spitzbergen zu kommen. Er entdeckte am Pol kein lebendes Wesen, auch keine Spuren von Polarbären. Byrd ließ über den Pol die Flagge fallen. Byrd ist zum vierten Mal geortet — ferner, als die durch die Verfassung bestimmten Nationalfarben zu befestigen. Ich bin vielmehr nach wie vor fest entschlossen, die Frage nach der Grundlage der Verfassung zu behandeln.



Kommander Byrd.

Leider hat sich aber aus den Erörterungen in Presse und Öffentlichkeit erneut ergeben, wie verhängnisvoll und gefährlich für unser Volk der schwebende Streit um die Frage ist. Hier in absehbarer Zeit auf verfassungsmäßigem Wege einen vorsehenden Ausschluß zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht, und zugleich dem Werdegang und der Geschichte des Reiches gerecht wird, ist mein innigster Wunsch. Ich bitte Sie deshalb, Herr Reichskanzler, zur geeigneten Stunde sowohl mit den gesetzgebenden Vertretern im Reich als auch mit den an dieser Frage besonders interessierten Vereinigungen in Verbindung zu treten, um diesem Ziele nachdrücklich zuzustreben. Wäge der Zeitpunkt nicht fern sein, wo sich das deutsche Volk wieder friedlich um ein und dasselbe Symbol seines staatlichen Daseins scharf!

Mit der Versicherung meiner hohen Wertschätzung und mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr sehr ergebener gez. v. Hindenburg.

Reichskanzler Dr. Luther hatte am Montag mittag mit den Führern der Regierungsparteien eine Aussprache über die parlamentarische Lage. Die Verhandlungen dauerten etwa anderthalb Stunden. Aber ihr Ergebnis wird von den Parteiführern strengstes Stillschweigen bewahrt. Wie verlautet, soll von den Demokraten dem Reichskanzler nahegelegt worden sein, von seinem Amte zurückzutreten, da vielleicht dann eine Lösung leichter zu finden sein würde. Eine bestimmte Forderung in dieser Richtung ist jedoch nicht gestellt worden. Die anderen Parteien verhielten sich in dieser Frage vollkommen abwartend. Im Anschluß an diese Parteiführerbesprechung fand dann ein Kabinettsrat statt. Wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, werden die Reichsminister sich mit dem Reichskanzler solidarisch erklären. Am Nachmittag hielten die Vorstände der Demokratischen Partei und des Zentrums Sitzungen ab. Die Fraktionen des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei treten nach dem Reichstagsplenem zusammen.

nicht der macht von Amundsen und von Casworth, daß man auf der Polregion nicht landen konnte; er brachte Photographien mit, die beweisen, daß die Landungsmöglichkeit besteht.

Coolidges Glückwünsche.

Präsident Coolidge hat Byrd ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem er seine Genugtuung darüber ausdrückt, daß der Polflug durch einen Amerikaner erfolgte.

Der Staatssekretär der amerikanischen Marine, Wilbur, äußerte sich über den Nordpolfahrt Byrds: Wir dürfen Byrd, seine Begleiter und unser Land zu dieser Leistung beglückwünschen; wir empfinden größte Freude über das Gelingen des Unternehmens und über die sichere Rückkehr. Staatssekretär für den Krieg, Davis, erklärte, wie alle Amerikaner, sei er über den neuen Triumph des amerikanischen Flugwesens hocherfreut. Der Flug sei nicht nur epochenmachend vom technischen Standpunkt aus, sondern auch eine Leistung bewundernswerten Mutes. Ein Land, dem solche Männer dienen, werde auch in der Stunde der Not seine Pflicht tun.

Amundsen startbereit.

Amundsen bewillkommnete Byrd und Bennet bei ihrer Rückkehr persönlich mit der gesamten Besatzung der „Norge“. Byrd lud verschiedene Finger erfrören. Nach den neuesten Nachrichten aus Kingsbay hatte sich Amundsen entschlossen, am Dienstag, den 11. Mai, mit der „Norge“ zum Pol zu fliegen.

Das günstige Wetter spricht vorläufig dafür, daß an diesem Starttermin festgehalten werden wird. Indessen wollte Amundsen noch vor dem Abflug genaue Erkundigungen bei den in Betracht kommenden meteorologischen Stellen einholen und sich erst, wenn diese günstig ausfallen, endgültig zum Aufbruch entschließen. Die Vorbereitungen für diesen sind bereits seit einigen Tagen beendet, so daß der Start jederzeit erfolgen kann.

Kapitän Wilkins ebenfalls. Kapitän Wilkins hat an Bord seines dreimotorigen Flugzeuges Fairbanks verlassen, um nach Point Barrow zu fliegen. Drei Stunden nach seinem Abflug kündigte er durch eine drahtlose Meldung an, daß er die Endicottberge überflogen habe. Man vermutet, daß er glücklich in Point Barrow gelandet ist. Kapitän Wilkins beschäftigt, nach einem Ruhetag seinen Flug in das Polargebiet fortzusetzen und über den Nordpol hinweg nach Spitzbergen zu fliegen.

Der Reichspräsident in Weimar.

Hindenburg Ehrenbürger der Universität Jena. Reichspräsident von Hindenburg ist programmatisch in Weimar eingetroffen, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Auf dem Fürstentag vor dem Landtagsgebäude war die Jenaer Studentenenschaft in Weimar angetreten und begrüßte den Reichspräsidenten bei seiner Anfahrt. Beim Betreten des Landtagsgebäudes wurden dem Reichspräsidenten durch Staatsminister Leutheuser das Staatsministerium und die Staatsräte vorgestellt, sodann in einem anderen Saale das Präsidium des Landtages und die Fraktionsvorsitzenden. Der Reichspräsident empfing hierauf eine Abordnung der Universität Jena, die ihm die Ehrenurkunde über seine Ernennung zum Ehrenbürger der Universität überreichte. Am Nachmittag machte der Reichspräsident eine Rundfahrt durch die Stadt zum Belvedere zur Beschäftigung des dortigen Schloßmuseums.

Schwere Kämpfe in Marokko.

Trommelfeuer und Bajonettangriffe. Nach Meldungen der französischen Presse aus Marokko sind die französischen und die spanischen Truppen am Wadi Keri durchschnittlich 12 Kilometer vorgeückt. Die Kämpfe sollen die mörderischsten während des ganzen Feldzuges gewesen sein. Natürlich wird von französischer wie von spanischer Seite behauptet, daß die eigenen Verluste sehr gering seien, während die Verlusten zahlreiche Tote und Verwundete zu beklagen hätten. Es soll jetzt eine Gefechtspause von einigen Tagen eintreten, um eine Neugruppierung der Streitkräfte vorzunehmen. Dann soll die Offensive fortgesetzt werden. Nach anderen Meldungen war der Widerstand der Araber sehr hartnäckig. Es gelang zwar, sie aus den ersten Verschanzungen, die nach europäischem Muster angelegt waren, herauszuwerfen. Sofort aber unternahmen sie mit bedeutenden Kräften einen Gegenstoß, der zu blutigen Handgemenge führte. Die Araber sollen dabei unter Führung des Bruders Abd-el-Arims gestanden haben. Die Franzosen mußten sich mit dem Bajonett zur Wehr setzen.

Hindenburg zum Flaggenerlass

Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichskanzler. In den Kampf der Meinungen um die neue Flaggenvorordnung hat Reichspräsident von Hindenburg nunmehr mittelbar eingegriffen. Zu diesem Zweck hat er an den Reichskanzler Dr. Luther folgenden Brief geschickt: „Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Die Zweite Verordnung über die deutschen Flaggen vom 5. Mai 1926 ist in der Öffentlichkeit erheblichen Mißverständnissen begegnet. Die außen- und wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit, die einer neuen Weltung Deutschlands im Ausland den Weg ebneten und uns wieder in die Weltwirtschaft eingliederten, erfordern eine starke Mitwirkung der Deutschen im Ausland und ein freundschaftliches Befinden aller Auslandsdeutschen zum Deutschland der besonderen Kundgebungen. Dem stand im Ausland unter besonders schweren Begleitumständen der unzeitige Flaggenerlass hindernd im Wege. Diesem Umstand soll durch die Verordnung vom 5. Mai ds. Js. abgeholfen werden, und ich bin überzeugt, daß dieser Zweck mit der Verordnung auch erreicht wird. Nichts liegt mir — wie ich Ihnen bereits wiederholt

Nach Meldungen aus Damaskus ist nach 15 tönigem Bombardement der Stadtteil Meidan völlig zerstört worden. Hierbei sollen 300 Personen getötet worden sein.

Schweres Unglück auf Beche „Phönix“.

4 Tote, 31 Verletzte.

Aus bisher ungeklärter Ursache stürzten die Dächer zweier Holzstraßen der Gasse „Phönix“ in Ruhrort ein. Von etwa 80 in der Halle beschäftigten Arbeitern konnte sich die Mehrzahl durch schleunige Flucht retten, da der Zusammenbruch sich nicht schlagartig, sondern nacheinander während dreier Minuten vollzog. Vier tote Arbeiter sind geborgen. 31 haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Blutige Jeanne-d'Arc-Feyer in Paris.

200 Verhaftungen, 188 Polizisten verletzt.

Anlässlich der Pariser Gedenkfeier für Jeanne d'Arc fand vor dem Denkmal der Nationalheldin eine Truppenparade statt. Der Präsident der Republik, Doumergue, die Minister Poincaré und Durand legten Kränze am Denkmal nieder. Eine Gruppe von Royalisten wollte sich geschlossen zum Denkmal der Jungfrau begeben. Die Polizei nahm eine Absperrung vor, die jedoch an verschiedenen Stellen durchbrochen wurde. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Demonstrationen und der Polizei. Eine Absperrung an der Straße Paul Desrobert wurde durchbrochen und etwa 1000 Manifestanten drangen bis zum Denkmal vor. Hierauf wurde die berittene Garde der Republik eingesetzt, gleichzeitig erhielt die Polizei Verstärkungen mit Lakatos. Der Rivalplatz war zu einem reinen Schlachtfeld geworden. Die Royalisten beschimpften die Polizei und den Innenminister. Etwa 200 Verhaftungen wurden vorgenommen. 188 Polizeibeamte wurden verletzt, doch handelt es sich vornehmlich, auch bei den Manifestanten, nur um leichtere Verletzungen durch Stöße und Summnischnippen. Zunächst waren alarmierende Gerüchte verbreitet, wonach viele Personen getötet sein sollten. Die Polizei konnte diese Gerüchte jedoch dementieren.

Die totesagte Kaiserin von Mexiko.

Marie Charlotte von Mexiko.

Das Schicksal der früheren Kaiserin Marie Charlotte von Mexiko hat die ganze Welt wiederholt beschäftigt. Die Kaiserin, die im Juni 1840 geboren wurde, in diesem Jahre also das 86. Lebensjahr vollendet, ist die Tochter des Königs Leopold I. von Belgien. Als Mädchen von 17 Jahren heiratete sie den Erzherzog Maximilian von Österreich, dem sie 1864 nach Mexiko, das ihn zum Kaiser gewählt hatte, folgte. Sie reiste, als der Widerstand der Mexikaner gegen den Spanier, einen Bruder des Kaisers Franz Joseph, wuchs, nach Europa, um ihrem Gemahl, der auf Napoleons III. Betanlassung die Krone angenommen hatte, Frankreichs Hilfe bauernd zu sichern. Sie wurde jedoch von Napoleon abgewiesen. Inzwischen war ihr Gatte in Mexiko gefangen genommen und bei Queretaro mit einigen Getreuen standrechtlich erschossen worden. Die Kaiserin versiet darüber in Trübsinn und lebt seit 1867 als unheilbare Trübsinnige in dem Schloß Bouhoute bei Brüssel.

Im vorigen Jahre nun ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die Kaiserin Charlotte infolge einer schweren Influenza gestorben sei. Es erschienen zahlreiche Retrologe. Da keinerlei Berichtigung erfolgt ist, wurde die Todesnachricht bis jetzt von vielen für wahr gehalten, und unter denen, welche an den Tod der unglücklichen Frau bis heute geglaubt hatten, befand sich auch, wie es scheint, eine der Hauptbinnen der sehr reichen Charlotte, die Herzogin Dorothea von Schleswig-Holstein, die Tochter der verstorbenen Luise von Koburg und Witwe des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein. Sie hatte schon vor Monaten mit holländischen Geldleuten Vereinbarungen bezüglich einer Verwertung des Nachlasses der Kaiserin Charlotte getroffen. Nun hat sich aber durch Anfragen beim Hofpalast, der zuständigen Stelle für alle Hofangelegenheiten, herausgestellt, daß die totesagte Kaiserin noch leben soll.

Letzte Meldungen

Die Neuordnung der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat dem Verwaltungsrat des Reichsamts für Arbeitsvermittlung und dem Reichsrat den Entwurf einer Anordnung über die Höchstätze in der Erwerbslosenunterstützung unterbreitet, durch die an Stelle des gegenwärtigen Unterstützungssystems eine Abstufung der Unterstützungssätze nach dem Arbeitsentgelt treten soll. Der Reichsarbeitsminister beabsichtigt, diesen Entwurf im Anschluß an die Besprechungen mit den wirtschaftlich Beteiligten und den Ländern im Sozialen Ausschuss des Reichstags zur Erörterung zu stellen und hat ihn dem Vorsitzenden dieses Ausschusses bereits am 7. Mai mit der Bitte überhandt, zu diesem Zweck baldig einen Termin anzuberaumen.

Der Antisfer-Prozess.

Berlin. Im Antisfer-Prozess unterteilt man sich Montag über Buchführungspraktiken und über befehltesgeschaffte Bücher der Stein-Bank. Der als Zeuge vernommene Oberfinanzrat Sellwig ist zurückhaltend in seinen Angaben.

Die Neuordnung des Völkerrundrats.

Genf. Der Prüfungsausschuss für die Zusammensetzung des Völkerrundrats hat in geschlossener Sitzung unter dem Vorsitz des Bundesrats Motta seine Arbeiten aufgenommen. Motta wurde sofort einstimmig zum Präsidenten des Ausschusses gewählt, der sich alsdann am Antrag von Lord Robert Cecil für die Öffentlichkeit seiner Sitzungen aussprach. In der anschließenden öffentlichen Sitzung gab zunächst Lord Robert Cecil (England) ein Exposé über die vom Ausschuss zu behandelnden Fragen bezüglich der Umbildung des Völkerrundrats.

Unveränderte Streiklage in England.

London. Der parlamentarische Berichterstatter der „Times“ meldet: Soweit die Regierung in Betracht kommt, ist die Lage genau dieselbe wie vor einer Woche. Die Regierung hält daran fest, daß sie vor bedingungsloser Zurücknahme der Anordnung des Generalstreiks in irgendwelche Verhandlungen nicht eintreten kann. Für den Augenblick besteht kein Zeichen eines Wankens von Seiten der Gewerkschaften, eine direkte Annäherung an die Regierung zu versuchen. Dennoch ist die Lösung der Krise im Kohlenbergbau keineswegs verneint.

Der Meißner Bauer marschiert!

big. Meißner, am 10. Mai 1926.

Die einst blühende deutsche Landwirtschaft steht vor dem Ruin. Von 2773 Landwirtschaftsbetrieben aus ganz Deutschland sind heute bereits 51 Prozent Verlustbetriebe. Die Hauptschuld daran trägt die verfehlte Steuerpolitik des Reiches und der Länder, die den Steuerzahler zwingt, die Steuern zu bezahlen, auch wenn überhaupt kein Einkommen vorhanden ist. Dazu sind die sozialen Lasten um mehr als das Doppelte gestiegen. Nicht wieder gut zu machende Eingriffe in die Substanz mußten erfolgen, Kredite mußten aufgenommen, Schulden gemacht werden. Und dabei erhält der Landwirt für seine Erzeugnisse Preise, die ihm die Lust zum Schaffen rauben und den Betrieb unrentabel gestalten. Zu billigem Preise mußte der Roggen verkauft werden, durch Einfuhr ausländischer Kartoffeln kam der Kartoffelbau in eine schwere Krise. Anstatt nun die offenen Riesen durch eine vernünftige Zollpolitik zu begegnen, anstatt die Steuern auf ein erträgliches Maß abzubauen, stehen in Sachsen neue und noch drückendere Steuern bevor. Durch Wegfall der Zugssteuer schenkte man mit schöner Geste der Landwirtschaft auf der einen Seite sieben Millionen, aber auf der anderen Seite verlangt man von ihr das Aufbringen von neuen 20 Millionen durch Ausdehnung der Mietzinssteuer auch auf landwirtschaftliche Betriebe. Die neuen fälschlichen Steuervorlagen in Verbindung mit sonstigen unerfüllten Wünschen und Forderungen haben unter den sächsischen Bauern eine Erregung hervorgerufen, die verschiedentlich schon zur Entladung gekommen ist. Der Wille zur Selbsterhaltung treibt sie zur Demonstration auf die Straße. Im Erzgebirge-Vogtland wurde der Anfang gemacht, Freiberg und Bischofswerda folgten, und gestern nun auch Meißner.

Der Landbund hatte die Parole zum Zuge vor die Amtshauptmannschaft und vor das Finanzamt ausgesprochen, und ausnahmslos folgte, nur irgend konnte, aus den Bezirken Meißner, Wilsdruff, Lommatzsch und Rössen. Auf den Zufahrtsstraßen nach Meißner vollzog sich in den ersten Nachmittagsstunden eine wahre Völkerverwanderung. Mit Autos, Wagen, Fuhrwerk, zu Fuß fanden sich weit in das fünfte Tausend Menschen auf dem Pflaster ein, wo sich der Demonstrationszug formierte. Eine Annahme großer und kleiner Plakate, die alle mehr oder minder auf die Forderungen Bezug nahmen, wurden mitgeführt. Da hieß es z. B. in allen Variationen: „Nieder mit der Wohnungszwangswirtschaft“, „Weg mit dem Kinderzuchtgesetz“, „Fort mit der Mietzinssteuer“, „Abbau der Finanzämter“, „Fort mit der Rostfide, den Bauernsteuer“, „Wir fordern den Anschluß an Preußen oder Bayern“, „Nur ein Finanzamt, nicht vier“, „Der Bauer ist kein Spielzeug“ usw. usw. Nachdem die Herren Kaiser Grumbach, Welbe-Dörschütz, Wunderling-Neufeld und Zimmermann-Wollau an die Unterbezirke Ansprachen gehalten hatten, trat die Kolonne, an der Spitze der Landbund-Vorstand, gegen 4 1/2 Uhr in Bierertrinken, nach Amtsgerichtsbereich eingeteilt, den Marsch nach der Amtshauptmannschaft an, wo eine aus den Herren Geh. Dr. Mehnert-Krögis, Bosse-Roschütz, O. Münch-Raundörfel, Risse-Peischow, Blümling-Jessen u. v. Welbe-Dörschütz, Löwe-Altmannsch, Philipp-Doberschütz, Dr. von Hennig-Hennig, Patzig-Petersberg, Dr. Kunze-Weistrop, Belger-Steinbock, Kaiser-Grumbach und Geschäftsführer Werner bestehende Deputation im großen Sitzungssaal von Herrn Amtshauptmann Schmidt empfangen wurde. Der Erbschaftsbesteller Kaiser wies in längeren Ausführungen auf die große Not der Landwirtschaft und die von ihr zu stellenden Anträge noch besonders hin und überreichte die folgenden Forderungen:

1. Befreiung der landwirtschaftlichen Gebäudeteile und der Wohnwohnungen von der Mietzinssteuer.
2. Aenderung des neuen Grundsteuergesetzes. Wir lehnen die Gemeindezuschläge entschieden ab.
3. Beseitigung des Feuererschuldsparagrafen aus dem Grundsteuergesetz.
4. Bernünftige Aenderung des kommenden Baugesetzes.
5. Abbau der sozialen Lasten auf für die Wirtschaft tragbares Maß.
6. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft.
7. Veröffentlichung des Haushaltsplanes der Mietzinssteuer in ausführlicherer Form.
8. Längere Stundung für die jetzige Grundsteuer.

Bei Notlage zur Vermeidung von Härten weitgehendste Erlasse. (Insbesondere auch für diejenigen Steuerpflichtigen, welche im Jahre 1924 keine Einkünfte erhoben hatten und heute noch immer die Vorauszahlungen nach der ungerechten ursprünglichen Veranlagung zu leisten haben.)

Zur Erklärung bezw. Begründung wurde kurz angeführt:

Punkt 1 bis 3 bauen sich auf der Erkenntnis und Tatsache auf, daß die Landwirtschaft sich in einer ganz außerordentlichen Notlage befindet. Ihr Gesamtbild ist ein unendlich trübes und bedeutet eine schwere Gefährdung der gesamten deutschen Volkswirtschaft. Darum müssen wir von allen politisch und wirtschaftlich verantwortlichen Personen fordern, daß die gesetzlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Weiterarbeit geschaffen werden. Wir können statistisch nachweisen, daß z. B. von 2800 Landwirtschaftsbetrieben, die Buchführung haben, 51 Prozent Verlustbetriebe sind. Die steuerliche Belastung beträgt in ostdeutschen Betrieben das 3,7fache, in mitteldeutschen Betrieben das 4,7fache und in süd- und westdeutschen Betrieben das 2,5fache der Vorkriegssteuer.

Zu Punkt 4: Wir müssen den sächsischen Entwurf als Wegbahnung zu einer ausgedehnten Enteignung land- und forstwirtschaftlichen Besitzes ansprechen.

Zu Punkt 5 haben wir zu sagen: Unsere Sozialversicherung leidet durch Ueberspannung der sozialen Lasten, wodurch unsere Zufassung nach die ganze soziale Fürsorge gefährdet wird. Zum Beweise führen wir nur folgende Zahlen an: Krankenversicherung 1925 nahm ein: 1050 Millionen Mark, Krankenversicherung 1925 gab aus: 800 Millionen Mark, Invalidenversicherung 1925 nahm ein: 670 Millionen Mark, Invalidenversicherung 1925 gab aus: 520 Millionen Mark, Angestelltenversicherung machte 1925 = 100 Million Ueberfluß, Knappschaftsversicherung nahm ein: 175 Millionen Mark, Knappschaftsversicherung gab aus: 100 Millionen Mark, unsere gesamte Sozialversicherung ergab 2,3 Milliarden Mark Einnahme.

unserer gesamte Sozialversicherung ergab 1640 Millionen Ausgabe.

700 Millionen hätten also hier gespart werden können. In Meißner ergibt sich aus der Ernährer einer vierköpfigen Familie durchschnittlich eine Sozialmindelast (ohne Berücksichtigung der Leistung des Staates) von circa 290 Mark. Wie sehr die Wirtschaft zu tragen hat, beweist der Hinweis, daß ein Verdienender, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, bei 300 Arbeitstagen und 54 wöchentlichen Arbeitsstunden bei einem Stundenlohn von 1,50 Mark circa 200 Mark Lohnsteuer bezahlt. Dies bedeutet, daß der ganze Ertrag der Lohnsteuer durch die Mittel aufgefaßt wird, die für die soziale Fürsorge nötig sind, daß also alles andere, was Reich, Staat und Gemeinden fordern, aus der Wirtschaft unmittelbar gezogen wird.

Zu Punkt 6 bedarf es keiner weiteren Erklärung. Unsere Auffassung ist die, daß mit einer allmählichen, aber tatsächlich durchgeführten Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft nach dem Beispiel der Aufhebung der Zwangswirtschaft auf dem Nahrungsmittelgebiet eine außerordentliche Besserung eintreten wird.

Zu Punkt 7: Wir erbitten eine spezielle Aufstellung, wieviel an der Rohvermehrung der Mietzinssteuer des Staates als Baubehilfe wieder ausgegeben wird und wieviel der Verwaltungsaufwand beträgt.

Zu Punkt 8: Vergleiche die Ausführungen 1 bis 3. Die im zweiten Satz aufgestellte Forderung erscheint uns als Akt der Gerechtigkeit.

Zu Punkt 9 ist nichts hinzuzufügen.

Zu Punkt 10: Wir behaupten, daß der Personalbestand doppelt so groß ist wie vor dem Kriege. Dies zeigt Nachstehendes: Die Zahl der unproduktiven Arbeiter bezogen auf je 10 000 produktive Arbeiter, sank bei der Stabilisierung von je 7650 auf 6300. Trotzdem bleibt sie gegen 4000 im Jahre 1914 noch immer um 60 Prozent höher.

Zu Punkt 11: Wir stellen fest, daß in sehr vielen Gemeinden leichtfertig Mittel bewilligt werden, ohne Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler. Die Beschlüsse hierzu suchen zumeist auf politischer Einstellung der Mehrheit. Beschwerden in diesem Sinne blieben unberücksichtigt.

Zu Punkt 12: Die Not und Last der Erwerbslosen ist tiefengroß. Wohnungsbau ist bitter notwendig. Durch Belebung des Baumarcktes bekommen sehr viele Berufe wieder Arbeit. Es ist nicht zu verstehen, warum gerade Hochbauten für die Mittel der Rostfide in der Erwerbslosenfürsorge ausgeschlossen sind, im Gegensatz zu den Bestimmungen von Preußen.

Zu Punkt 13: Wir halten das System für untragbar auf die Dauer, denn wer gibt uns Geld vor der Ernte.

Zu Punkt 14: Sehr oft werden Pfändungen von Beamten ausgeführt, denen jegliches Maß von landwirtschaftlichem Verständnis abzusprechen ist.

In der sich anschließenden Aussprache kam aus jedem Bezirk wenigstens ein Vertreter zu Worte. Sie erstreckte sich auf einzelne Punkte der kaiserlichen Ausführungen, unterstrich die den Bezirk nicht nützlich erscheinende Haltung der Behörde in der Frage des Kinderzuchtgesetzes und betonte unter anderem ganz besonders, daß die Meißner Landwirtschaft, die durchaus national eingestellt wäre, es als nicht vereinbar mit der Auffassung der Geschäftsführer, die in demselben Sinne betrachten könne, wenn dieser in der nicht dienlichen Zeit als links eingestellter Politiker den Bezirk durch seine Tätigkeit in Unruhe versetzte.

Der Amtshauptmann nahm die Erklärungen und Forderungen der Meißner Bauern entgegen, sprach kurz zu einzelnen Punkten und versprach, nach seinen Kräften die Belange der Landwirtschaft zu beachten und gab auch die Versicherung ab, höheren Orts im Sinne der Forderungen vorstellig zu werden.

Der Zug der Bauerndelegation, dem sich freiwillig auch viele ländliche Handwerksmeister und nationale Landarbeiter angeschlossen, hatte inzwischen kurz Aufstellung genommen und alsdann im Weitermarsche das Finanzamt erreicht. Hier wurde die von den Herren Bennewitz-Schänig, Holz-Sieglitz, Tischler-Diera, Zimmermann-Wollau, Hünkel-Radebühl, v. Schwerdtner-Benischbörs, Bohme-Klipphausen, Junge-Grumbach, Kirchen-Bohnisch, Strecker-Bohnisch, Röhberg-Antlich, Strauch-Trogen, Jabele-Wildberg, Kaiser-Grumbach, Schulz-Meißner, sowie zwei Vertreter des Rößwäiner Bezirke gebildete Deputation des Landvolkes von den Leitern der vier Finanzämter von Meißner, Rössen, Riesa und Radebühl erwartet. Herr Kaiser als Sprecher gab ähnliche Erklärungen wie in der Amtshauptmannschaft ab und überreichte die nachstehenden Forderungen:

1. Befreiung der Landwirtschaft von der Gewerbesteuer.
 2. Zinslose Stundung der Gewerbesteuertermine bis zur Verabschiedung des neuen Gesetzes.
 3. Anrechnung der im Jahre 1925/26 gezahlten Gewerbesteuer auf die neue Grundsteuer, da die Gewerbesteuer im neuen Grundsteuergesetz mit hineingebaut ist.
 4. Erlass der staatlichen Realsteuern durch reichsgesetzl. begrenzte Zuschläge zur Reichsvermögenssteuer.
 5. Erlass sämtlicher Steuern, die bis zur Ernte zu bezahlen sind, da wir über keine Betriebsmittel mehr verfügen.
 6. Befreiung der vielen Finanzämter — für jede Amtshauptmannschaft genügt ein Finanzamt. Errichtung von Hilfsstellenstellen in den Städten an Stelle der vielen Finanzämter.
 7. Vereinfachung des amtlichen Verkehrs mit der Landwirtschaft auf früheres Maß, da wir Landwirte nicht zu Schriftstücken geboren sind.
 8. Allgemein vierteljährliche Umsatzsteuerzahlungen. Fortfall der monatlichen Voranmeldungen zur Umsatzsteuer und Einreichung der Lohnsteuerlisten nur vierteljährlich. Fortfall der Besteuerung des Eigenverbrauchs bei der Umsatzsteuer.
 9. Befreiung des Zuschlages an Arbeitsverdienst der Kinder. Gleichstellung mit fremden Leuten.
 10. Befreiung des Zuschlages an Arbeitsverdienst der Arbeiter- und Beamtenfrauen.
 11. Wegfall der Verzugszuschläge.
 12. Abbau des Verwaltungsapparates.
 13. Zusammenlegung der Schätzungs-Ausschüsse aus solchen Personen, die befähigt sind, ein fachmännisches und unpolitisches Urteil abzugeben.
 14. Befreiung des Zuschlages der Steuervorauszahlungen.
 15. Gewissenhaftere Buchführung in den Finanzämtern, da dem Landwirt bei 14stündiger Arbeitszeit nicht zugemutet werden kann, eine gewissenhaftere Buchführung zu haben, als die Finanzämter bei achtstündiger Arbeitszeit.
- Betr. Finanzamt Rössen: Anweisung bösslichen Betr.

Sachsen und Nachbarstaat

Die Sturmschäden. Wie wir erfahren, hat der große Sturm vom 25. April nach den vorläufigen Ermittlungen in den sächsischen Wäldungen einen Bruch von etwa 25 000 Festmetern verursacht.

Dresden. (Was alles und wie gestohlen wird!) An der Staatsstraße Dresden—Pöffen—Dippoldiswalde, und zwar an der sogenannten Umgehungsstraße in Fähr Ratz wurden in den letzten Tagen gegen zwanzig Kubikmeter Granitkleinplastersteine gestohlen und mittels Lastkraftwagens weggebracht. Der Wert dieser Steine soll gegen 400 Mk. betragen. Ob diese ungewöhnliche Diebstehle Stadt- oder landwärts abgefahren worden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Seitens der Kriminalpolizei wurden umfangreiche Erörterungen angestellt, um die Spitzbuben ausfindig zu machen. Wie eine Dresdner Korrespondenz hierzu schreibt, würde als geeignete Strafe anzusehen sein, wenn die Spitzbuben, falls deren Feststellung gelang, die gestohlenen Plastersteine in Rucksäcken nach dem Tatort zurücktragen müßten. Man ersieht aber hieraus — der Diebstahl wurde am Mittwochnachmittag begangen — was alles und wie gestohlen wird. Das Ausladen der Plastersteine soll mit fieberhafter Eile geschehen sein und den Eindruck gemacht haben, als geschähe die Arbeit im Affordlohn.

Ottendorf-Ostrilla. Am 8. und 9. Mai fand die Jahresversammlung des M.-G.-B. „Deutscher Gruß“ (Mitglied des Elbgängerbundes) statt. Ein Kommerz im „Dirsch“ am Sonnabend leitete das Fest ein. Am Sonntag fand früh Bedruff, Festgottesdienst und Ehrung der gefallenen Sänger und Pflanzmüller statt. Nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die geschmückten Hauptstraßen nach dem Festplatz, wo Vorsitzender Schemann und Bürgermeister Richter zündende Ansprachen, Pfarrer Gräf die eindrucksvolle Weiberrede hielt.

Dittersbach. (Feuer.) Nachdem in der Donnerstagnacht unser Ort durch Brand beunruhigt worden war, erlönten bereits gestern wieder die Sturmglöcker. Auf dem Boden der Kunathischen Schmiede war neben der Ofen Feuer ausgebrochen, das durch die Dittersbacher und Dürrsdorfer Feuerwehren gelöscht werden konnte, so daß die auswärtigen Wehren nicht eingegriffen brauchten.

Kadeberg. (Elbgau-Sängerfest.) Hier fand kürzlich die erste vorbereitende Sitzung für das nächste Sächs. Elbgängerbundesfest mit anschließendem Sängertag statt, an der auch die Bundesleitung mit Bundesvorsitzenden Leiberg an der Spitze teilnahm. Es wurde beschlossen, trotz der z. Z. schlechten wirtschaftlichen Lage auf eine Späterlegung nicht zuzulassen, sondern das Fest vom 16.—18. Juli 1927 hier selbst stattfinden zu lassen. Zum Festplatz wählte man nach vorgenommener Besichtigung das Gelände des Schützenhauses. Hier soll eine Festhalle errichtet werden, in der 3, nicht wie bisher übliche 2 Festkonzerte geboten werden. Außerdem werden der Anregung des Bundeschormeisters Büttner entsprechende Sonderveranstaltungen auf den Sälen der Stadt stattfinden.

Ghemmig. (Sieg der christlichen Elternschaft.) Bei den Elternratswahlen für die Ghemmiger Volks- und Hilfsschulen siegte wiederum die christliche Elternmehrheit. Es entfallen Elternräte auf den Christlichen Elternverein 289, auf den sozialdemokratischen Verein der Schulfreunde 119 und auf die Kommunisten 40.

Oberwiesenthal. (Maien Schnee.) Auf dem Fichtelberge hat es den ganzen Sonntag über geschneit bei einer Temperatur von 4 bis 5 Grad Kälte. Die Nacht zum Montag brachte Reif. Das mittlere und obere Erzgebirge ist bis weit in die Täler herein mit einer Schneedecke überzogen. In den höheren Regionen besitzt die Schneehöhe eine Stärke von 10 Zentimeter.

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden.

Mittwoch den 12. Mai:
Wirtschaftsrundfunk:
10 Uhr vorm.: Woll- und Baumwollpreise. 2.45 Uhr nachm.: Deffen, Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del-Nachr. 3.25 Uhr nachm.: Devisen (Kurse anschließend), Produktionsbörsen. 5.15 Uhr nachm.: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 6 Uhr nachm.: Wiederholung von 2.45 u. 3.25 Uhr und Berliner Metalle amtlich. 6.20 Uhr abends: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:
10.05 Uhr vorm.: Verkehrsfunke und Wetterdienst. 10.15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr vorm.: Wetterdienst und -Vorausgabe. 12 Uhr mittags: Mittagsmusik. 12.55 Uhr nachm.: Neueste Zeitzeichen. 1.15 Uhr nachm.: Presse- und Börsenberichte. 3—4 Uhr nachm.: Pädagog. Rundfunk des Zentralinstituts (Deutsche Belle). 3 Uhr nachm.: Englisch für Anfänger. 3.35 Uhr nachm.: Englisch für Fortgeschrittene. 4.30 bis 6 Uhr Kindernachmittag. Albert Sauerland liest eigene Märchen vor, unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 6.30—6.45 Uhr abends: Funkballettstunde. 6.45 bis 7 Uhr abends: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung. 7—7.30 Uhr abends: Prof. Dr. Wittowski von der Leipziger Universität. 22. Vortrag innerhalb der Vortragsreihe „Geschichte des deutschen Dramas und des Dichters.“ 7.30 Uhr abends: Carl-Hauptmann-Abend. Mitwirkende: Hans Christoph Kaerger (Einleitungsvortrag), Wanda Schnitzing (Gesang), Theodor Blumer (Klavier) und das Dresdner Streichquartett. Anschließend (etwa 9.30 Uhr abends): Pressebericht und Sportfunk. 10 Uhr abends: Funkspringer. Anschließend bis 12 Uhr abends: Tanzmusik.

Geschäftliches.

Vorurteile zu haben, ist nicht mehr zeitgemäß. Das geben Sie zu? — Und doch hegen Sie noch ein Vorurteil gegen Palmin? Besuchen Sie Palmin, indem Sie einen Kaminofen damit baden — dann urteilen Sie! Ihr Urteil wird sich in Bewunderung verwandeln. Lassen Sie sich keine Nachahmungen ausdrängen.

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt.

Auf fünf Omnibussen hatten an die 90 Personen Platz genommen. Kurz nach 11 Uhr fuhr man in Wilsdruff weg. Es ging nach Tharandt, Edle Krone, Seerenteich, Grillenburg, Grund-Noborn, allüberall durch den herrlichen Wald, nach Herzogswalde, wo im Gasthof zum Erdgericht längere Einkehr gehalten wurde. Im „Lindenschloßchen“ endete die Fahrt mit einem gemütlichen Längchen.

Der öffentliche Arbeitsnachweis Kötz und Umgegend teilte uns über die Arbeitsmarktlage in der Woche vom 2. bis 8. Mai 1926 folgendes mit: Auch in dieser Berichtswoche hatte die Arbeitsmarktlage keine wesentliche Veränderung aufzuweisen. Die Zahl der Zugänge überstieg in geringem Maße die der Abgänge. In der Landwirtschaft war die Lage unverändert. Der Arbeitsmarkt in der Metallindustrie und im Baugewerbe besserte sich nicht. Für Bedienungspersonal im Gaststättengewerbe boten sich fast keine Unterbringungsmöglichkeiten. Auch Hauspersonal konnte nur vereinzelt untergebracht werden. Weiterhin ungünstig blieb die Lage für Ungelernte beiderlei Geschlechts und für kaufmännische und Büroangestellte. Vereinzelt wurden jüngere Fabrikarbeiterinnen vermittelt. Die Zahl der männlichen Arbeit-suchenden stieg von 705 auf 732, die der weiblichen fiel dagegen von 114 auf 113. Erwerbslosenunterstützung bezogen 636 männliche und 86 weibliche Personen mit insgesamt 744 Zuschlags-empfangern. Mit Notstandsarbeiten wurden 60 Erwerbslose beschäftigt.

Der Sächs. Militärvereinsbund bietet seinen Mitgliedern in den landschaftlich herrlich gelegenen, neu vorgerichteten Bundeserholungsheimen „Dr. Krug v. Ribba-Haus“ bei Lauter im Erzgebirge und „Rindisch-Haus“ bei Dippoldiswalde gegen mäßige Vergütung einen angenehmen Erholungsaufenthalt. An bedürftige Kameraden können zu den Unterhaltungsstellen Beihilfen gegeben werden. Die Aufnahmegebühren sind an den zuständigen Vereinsvorsteher zu richten.

Limbach. (Besuch.) Unser Ort wird am bevorstehenden Himmelfahrtsfest im Zeichen des Gesanges stehen, indem der Gesangsverein „Harmonie“ aus Starbach eine Partie nach hier unternimmt, um seinem früheren Stello. Dirigenten Herrn Lehrer Schimpf, einen Besuch abzustatten und demselben die Ernennung zum Ehrenmitglied zu überbringen. Der Verein trifft mittags ein und wird bis zum Zugabgang (4²²) hier verweilen.

Herzogswalde. Die Sammlung für die Krüppelhilfe in unserem Orte ergab 45.75 Mk.

Braunsdorf. (Gemeindevorordnetensitzung.) Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß Fahrstraße und Dorfplatz kein geeigneter Spielplatz für Kinder sind. Ganz besonders sehr, wo Radfahr- und Autoverkehr so zugenommen haben. Es gilt, auch in der kleinsten Gemeinde, Spiel- und Sportplätze für die Jugend zu schaffen. Dieser Einsicht haben sich auch Schulausschuss und Gemeindevorordnete in Braunsdorf nicht verschlossen. In der Gemeindevorordnetensitzung am Sonnabend stand deshalb die Schaffung eines geeigneten größeren Spiel- und Sportplatzes auf der Tagesordnung. Bürgermeister Krumbiegel berichtete dazu über die bereits mit Herrn Rittergutsbesitzer Pöschl geführten Verhandlungen zwecks Pachtung eines geeigneten Stückes Land von 2 bis 3 Scheffel. Die Kosten werden bewilligt. Man beschließt, den Gemeinderat mit der Weiterführung jener Verhandlungen zu beauftragen. Hoffen wir, daß bald ein günstiges Ergebnis erzielt wird. Weiter hatten sich die Gemeindevorordneten mit Schul- und Baufragen zu beschäftigen. Der vom Schulausschuss aufgestellte neue Schul-Haushaltungsplan fand Genehmigung. Er sieht einen Gesamtbedarf von circa 280 Mark vor, dem 300 Mark Einnahme gegenübersteht, so daß circa 2500 Mark durch die Gemeinde aufzubringen sind. Für Anschaffung von Büchern für die Hand der Kinder werden 250 Mark bewilligt, desgleichen die Kosten für einen Arbeitstisch und Sandkasten und 100 Mark für Schulwandlungen. (Letzteres muß besonders rühmend hervorgehoben werden!) Die Baugesuche Otto Starke und Arno Bormann werden befürwortend weitergeleitet. Das Projekt der Gemeinde, Bau eines Bier-Familienhauses, soll weiter verfolgt werden. Weitere Punkte der Tagesordnung betreffen Aufwertungsfragen, Schleusenbau, Teichschleppen, Bezirksumlagen usw.

Kirchennachrichten. — Himmelfahrt

Wilsdruff. (Kollekte für den Ehrenfriedhof.) Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; vorm. 9 Uhr Festgottesdienst; vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Kesselsdorf. Vorm. 10 Uhr Beichte; vorm. 10 Uhr Festgottesdienst (Pf. Heber); nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Freitag: Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Anfersdorf. Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst (Pf. Heber).
Weistropf. Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Jugendumterredung. — Freitag: Abends 8 Uhr Jungmädchenverein (Säng. Abteilung).
Sora. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. i. R. Keil-Sora).
Röhrsdorf. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Viarert-Constapel).
Limbach. Vorm. 8 Uhr Beichte; vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit heil. Abendmahl, darnach Kindergottesdienst.
Blantenstein. Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst.
Tanneberg. Vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Herzogswalde. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl; vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.

Vereinskalender.

Sängerortsgruppe. Mittwoch den 12. Mai 8—9 Uhr im „Löwen“.
Motorradfahrer-Vereinigung Wilsdruff und Umgegend. Donnerstag den 13. Mai, früh 7 Uhr ab „Amisshof“ Tagestour nach Torgau.
Frauenverein. Freitag den 14. Mai abends 1/8 Uhr im „Löwen“ Vortrag.
Turnverein (D. T.). Sonnabend den 15. Mai in Röhrsdorf Bühnenschauturnen mit anschließendem Ball.
Verein für Natur- und Heimatkunde. Sonntag den 16. Mai botanische Wanderung durchs Keizerbachtal.
1. Jagdbezirk. Dienstag den 18. Mai abends 8 Uhr im „Löwen“ Versammlung.

Wetterbericht.

Wärmer, wolkig, zeitweise aufklärend, zunächst noch ohne erhebliche Niederschläge, mäßige südwestliche Winde.
Allgemeiner Witterungscharakter für die nächsten Tage: Eintritt wärmerer Witterung, Neigung zu Störungen gewitteriger Art (Stichregen).

aus der Beamten im Verkehr mit der ländlichen Bevölkerung. Überprüfung des Obersteuer-Sekretärs Koesel.

Betr. Finanzamt Riesa: Umweisung höflicheren Benehmens der Beamten im Verkehr mit der ländlichen Bevölkerung.

Die Ausführungen des Herrn Kaiser wurden mehrfach ergänzt durch verschiedene Vertreter der einzelnen Amtsgerichtsbezirke. Scharf gerügt wurde das Verhalten des Obersteuer-Sekretärs Koesel vom Finanzamt Rossen bei Buchprüfungen, bei welchen er rigoros Sollerträge diktiert, die mit den Tatsachen im besten Widerspruch stehen. Die Begründung für die Forderung der Landwirtschaft auf Abberufung dieses Herrn wird in den nächsten Tagen zu einer Aussprache beim Finanzamt Rossen mit einer Sonderdeputation führen. Ähnliche Klagen wurden laut über das Verhalten der Buchprüfer des Finanzamtes Riesa. Für den Nachbarbezirk Röhwein sprach Herr Gutsdorfer Eismann. Die Finanzamtsvorsteher erklärten, soweit es in ihren Kräften stünde, der Vorlage der Landwirtschaft Rechnung zu tragen und an die vorgelegte Instanz die Forderungen mit ausführlicher Berichterstattung weiterzuleiten.

Durch Reichens Gassen drängte sich in der Zwischenzeit der machtvolle Zug, um auf dem Marktplatz mit der Front nach dem Landbauhaus Aufstellung zu nehmen. Hier sollten die Ergebnisse bekannt gegeben werden. Von der ganzen Markt-fällenden Menge stürmisch begrüßt trat Herr Schreiber, der Landbauvorsitzende, zu folgender Ansprache ans Fenster:

Meine lieben Landkinder! Zu tausenden haben Sie sich hier zusammengefunden, um in würdiger und kraftvoller Form eine Demonstration durchzuführen, die uns auszuzeichnen wurde. Die Meißner Behörden sollten sehen, welche Kraft und welche Disziplin aber auch in uns Bauern steckt, und sie sollten erkennen, daß wir bereit sind, weiterzugeben, wenn man uns wie bisher überhöhet. Alle Mühen und Vorkstellungen in Dresden waren ergebnislos. Der Kammerpräsident ist mit der Landbaufrage ebenso wenig in seinen Besprechungen erfolgreich gewesen, wie meine persönliche Vorprache. Wer heute diese Rede überbleibt, wird erkennen müssen, daß die Meißner Landwirtschaft einmütig ohne Ansehen der Besitzgröße hinter ihren Führern und Abgeordneten steht. Sind wir dieser Einheit und Kraft bewußt, die steht uns in Meißen im Sächsischen und im Reichslandbund ver-lörpert ist, so wird keine Regierung an uns vorbeigehen können, zumal der Reichslandbund sich über ganz Deutschland, ja weit über die Grenzen unsres Vaterlandes nach Oesterreich und Tirol erstreckt.

Als Ergebnis kann ich Ihnen jetzt mitteilen, daß sowohl der Kammerpräsident wie die Vertreter der Finanzbehörden zugaben, in wohlwollender Weise die Belange unsrer Landwirtschaft zu berücksichtigen, soweit es in ihren Kräften stünde und daß sie versprochen haben, unsere gestellten Forderungen an die maßgebenden Instanzen befürwortend weiterzuleiten.

Wir werden ein machsames Auge haben über den Fortgang der Verhandlungen und ich luge Euch, wir werden nicht auf halbem Wege stehenbleiben.

Wir von der Leitung freilich fordern von unsren Bauern Disziplin und Zutrauen. Haben wir beides, so werden wir vorwärts kommen. Ich danke für diese machtvolle Kundgebung und bitte, mit einzustimmen in den Ruf: Unter Reichslandbund, der Sächsische Landbund und unser Meißner Landbund und das deutsche Vaterland, sie leben hoch.

Donnernd hüllten die drei Hochs von den alterwürdigen Maekthäusern aus und entblühten Hauptes lang die viel-laudendstöpfige Menge die letzte Strophe unsres Deutschlandliedes: Deutschland, Deutschland über alles und im Angsid nun erst recht!

Spontan kam jetzt aus der Menge die Aufforderung, drei Hochs auszubringen auf den verdienten Führer Schreiber. Mit nicht; endenwollenden Hochrufen grüßte die Meißner Landwirtschaft ihren getreuen Führer und verließ alsdann der Parole gemäß Meißen auf schnellstem Wege.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 11. Mai 1926.

Merktblatt für den 12. Mai.

Sonnenaufgang 4¹¹ | Mondaufgang 4³⁶ B.
Sonnenuntergang 7³⁷ | Monduntergang 8¹¹ A.
1893 Der Chemiker F. v. Liebig in Darmstadt geb. — 1864 Der Dichter Casar Nialafaten in Stuttgart geb. — 1881 Die Franzosen besetzen Tunis.

Ferriensonderzüge. Zu diesem Sommer werden zur Erleichterung des Reiseverkehrs wie in den Vorjahren eine Anzahl Ferriensonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen abgefahren. Zu diesen Zügen werden Sonderzugfahr-tarien für Hin- und Rückfahrt mit einer Geltungsdauer von zwei Monaten ausgegeben. Auf der Hinfahrt muß der Sonderzug benutzt werden. Auf der Rückfahrt dürfen Zeit- und Personenzüge ohne weiteres benutzt werden, Schnellzüge gegen Bezahlung des tarifmäßigen Schnell-zugzuschlages. Die Fahrpreismäßigung für Hin- und Rückfahrt beträgt 33 1/2 %, im Vertesse mit Dispreußen 50 %. Die Liste der verschiedenen Sonderzüge ist ersahenen und kann auf den Bahnhöfen eingesehen werden.

Eine Entschließung der sächsischen Grund- und Hausbesitzer-vereine. Der Verband der sächsischen Grund- und Hausbesitzer-vereine in Dresden sagte in einer kürzlich abgehaltenen Vertreter-versammlung folgende Entschließung: Die Notverordnung zur Änderung des Gesetzes über den Geldbewertungsausgleich bei bebauten Grundstücken, die eine Erhöhung des Hausbesitzeranteils in der gesetzlichen Miete auf ein volles Jahr ausschließt, obwohl die Steuerlast für den Hausbesitzer durch Grundsteuer, Feuer-schutzsteuer und andere Abgaben zugleich wesentlich erhöht werden soll, nimmt dem Hausbesitz jede Möglichkeit, ausreichende Mittel für die Instandsetzung der Häuser zu erhalten und bedroht dadurch ernstlich den baulichen Bestand der Altwohnungen. Außer-dem überführt die Mietzinssteuer große Teile des Volksver-mögens in die tote Hand und verschärft dadurch die Krise der Bau- und Gesamtwirtschaft. Deshalb fordert der in Stärke von über 100 000 Einzelmitgliedern organisierte sächsische Hausbesitz vom Landtage die unbedingt Ablehnung der Notverord-nung und warnt in letzter Stunde die politischen Parteien, denen bei der bevorstehenden Landtagswahl an den Stimmen des Grund- und Hausbesitzes gelegen ist, die Notverordnung zu genehmigen. Der Landesausschuss des sächsischen Hausbesitzes stellt ausdrücklich fest, daß die Erregung in den Kreisen der Haus- und Grundbesitzer über die brutalen steuerlichen Maßnahmen des Finanzministeriums so hoch gestiegen ist, daß es der Leitung fast nicht mehr möglich ist, die Verbandsmittelglieder von unbedachten Handlungen abzuhalten. Bei Annahme der Notverordnung lehnt der Landesausschuss voraussetzend jede Verantwortung für Aus-wirkungen ausdrücklich ab.

Gewerbeverein. Begünstigt von herrlichstem Wetter — es war nur etwas kühl — fand gestern die Frühjahrsparlie statt.

Börse - Handel - Wirtschaft

**Berliner Produktenbörse von heute,
dem 11. Mai 1926**

Weizen 29,70—29,90; Roggen 17,60—18,10; Sommergerste 19,30—20,70; Wintergerste 17,20—18,50; Hafer 19,40 bis 20,40; Weizenmehl 36,75—39,50; Roggenmehl 25,00—26,50; Weizenkleie 11,00—11,25; Roggenkleie 11,80—12,00.

Amtliche Berliner Notierungen vom 10. Mai.

Börsenbericht. Die Börsenwache begann angesichts der drohenden innerpolitischen Konflikte in unsicherer Haltung; von den einzelnen Börsen, die aus besonderen Gründen fester lagen, abgesehen, brädelten die Kurse zum Teil weiter ab. Auch der Markt der inländischen Anleihen lag schwach, Kriegsanleihe ging auf 0,362 % zurück. Die Lage am Geldmarkt dagegen hat sich kaum verändert, tägliches Geld notierte 4—6 %, monatliches Geld 5 1/2—6 1/2 %.

Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,36—20,41; holl. Gulden 168,58—169,—; Danz. 80,77 bis 80,97; franz. Franc 13,20—13,24; belg. 12,96—13,—; Schweiz. 81,14—81,34; Italien 16,77—16,81; Schwed. Krone 112,18—112,46; dän. 109,50—109,78; norweg. 90,39 bis 90,61; tschech. 12,41—12,45; öferr. Schilling 59,21 bis 59,35; poln. Zloty (nichtamtlich) 39,25—39,45.

Produktenbörse. Die amerikanischen Depeschen lauteten besonders von Chicago lester, angeblich hatte die Erwartung eines ungünstigen amtlichen Saatenstandsberichtes der Vereinigten Staaten dort staunföhrd veranlaßt. Der Washingtoner Bericht wurde hier indessen nicht als unvorteilhaft aufgefaßt. Immerhin stellten sich hier, da auch die Lieferungen teurer lauteten, die Preise höher. Letzteres war auch für Roggen der Fall. Der amerikanische Bericht für Roggen zeigt niedrigere Ziffern als im Vorjahre, auch der deutsche Bericht ist für Roggen nicht vielversprechend und allgemein fehlt ihm und besonders dem Sommergetreide und den Hülsenfrüchten Rasse. Auch die teilweisen Nachfröhrte im Osten werden nicht günstig für die Saat beurteilt. Für Roggen war hier etwas mehr Nachfrage im Markt. Gerste ist sehr still geworden, während für guten Hafer die Provinz allgemein zurückhält und Nachfrage nicht Befriedigung findet. Mehl bleibt weiter still, Futtermittel haben wenig Geschäft.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	10. 5.	8. 5.		10. 5.	8. 5.
Belz. märk.	297-299	294-297	Belzst. Vrl.	11-11,2	11-11,2
pommersch.	—	—	Roggen i. Vrl.	11,8-12,0	11,8-12,0
Roggen märk.	176-181	174-179	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Witt.-Erbsen	29-39	29-39
Brongerste	193-207	193-207	H. Speiserbs.	23-25	24-26
Futtergerste	172-185	—	Futtererbsen	20-23	20-24
Hafer, märk.	193-203	192-202	Befuschten	20-23	20-24
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	22-24	22-24
westpreuß.	—	—	Widen	28-30	28-30
Weizenmehl	—	—	Erwin...blane	12-12,7	11,7-12,1

Speisezeitmarkt, Butter. Die Auslandsmärkte sind beeinflusst durch den Streik in England rückläufig. Kopenhagen ermäßigte um 8 Kreuzer per 100 Kilogramm. Ralmd um den gleichen Betrag. Die Zufuhren an feinsten Inlandsware sind erheblich zurückgegangen, so daß bei der andauernden lebhaften Nachfrage zum Teil die Vorräte sich knapp machten. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten) war am 6. und 8. 1. Qualität 1,63 M., 2. Qualität 1,45 M., abfallende 1,25 M. Margarine. Unverändert ruhige Nachfrage. Schmalz. Infolge der weitergehenden Schweinepreise an den amerikanischen Schlachthausplätzen hat sich die Hausbewegung der Preise für Schmalz und andere Schweineprodukte in verstärktem Maße ohne Unterbrechung fortgesetzt. Dem entsprechend haben auch die hiesigen Preise beträchtlich angezogen. Die Konsumnachfrage ist unverändert ruhig. Speckpreise steigend.

Kartoffelzengerpreise. Je Zentner waggongefrei märkischer Station: Weiße Kartoffeln 1,15—1,40, rote Kartoffeln 1,50 bis 1,80, gelbfleischige 1,70—2,— M.

Eierpreise. a) Inländische Eier (je Stück und in Pfd.): 1. große, vollfrische, gekempete Inlandsener 11,50, 2. frische Inlandsener über 55 Gramm 9,50—10, 3. frische Inlandsener unter 55 Gramm 8; b) Auslandsener: 1. extra große Eier 11,50—12,25.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästig, für Anzeigen und Reklamen A. Römer. Druck und Verlag: Arthur Schünke, sämtlich in Wilsdruff.

Gute Waren - billige Preise

finden Sie nach wie vor in sämtlichen Wilsdruffer Geschäften.

Wir warnen vor anscheinend günstigen Angeboten ortsfremder Unternehmer, bei denen jede Mängelrüge bei etwaig sich nachträglich herausstellenden Fehlern ausgeschlossen ist.

Wirkliche Qualitätswaren mit größter Gebrauchszuverlässigkeit (z. B. Eschebach Emaillewaren usw.) kaufen Sie nach wie vor zu den niedrigsten Preisen in den ortsansässigen einschlägigen Geschäften.

Zu Schleuderpreisen (emaillierte Eimer 85 Pfg., verzinkte Eimer 95 Pfg., Waschbretter mit Zinkeinlagen 95 Pfg.) kann wirklich gute, einwandfreie Ware von niemand geliefert werden. Deshalb

kaufen Sie in den altbekanntesten Geschäften am Platze!

Verein für Handel und Gewerbe Gewerbeverein Ortsausschuß des Handwerks

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute morgen mein lieber Gatte, unser guter Vater

Friedrich August Wemme

plötzlich durch Herzschlag verstorben ist.
Sora, den 11. Mai 1926.

Die trauernde Gattin
Marie Wemme u. Kinder.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Dem hochverehrten Publikum empfehlen wir zur

Ueberführung Verstorbener

nach dem Dresdner Krematorium oder Friedhöfen
:: sowie zur schnellsten direkten Ueberführung ::
nach und von auswärts unseren

neuzeitlichen Kraftwagen.

Seit Dezember 1924 haben wir einen zweiten Kraftwagen mit vornehm ausgestatteten Personen-Abteil für die Hinterbliebenen in Betrieb genommen.
Gleichzeitig bringen wir unser reichhaltiges Lager in Kleinen- und Eisenholz, sowie Metall-Särge und Urnen in Stein und Metall in empfehlende Erinnerung. **Bestattungs-Versicherung**
Dresdner Beerdigungsanstalten Pietät und Heimkehr
Dresdens A., Am See 26. Fernruf 20157, 20168, 28540.

Annahme der Inserate nur noch bis 10 Uhr

Gasthaus Landberg

Am Himmelfahrtstag, Donnerstag, 13. Mai



Großes Eröffnungs-Konzert im neuen Konzertpark

von nachmittags 3—7 Uhr
ausgeführt von der gesamten
Stadtkapelle Wilsdruff
Leitung: Stadtmusikdirektor Philipp
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Direktor Philipp der Bergwirt R. Walther

Frauenverein

Nächsten Freitag, abends 7/8 Uhr im „Löwen“
Vortrag

von Fräulein Ehrhold-Dresden, Sekretärin des
christlichen Frauenvereins, über:
Innere Voraussetzung für unsere Arbeit im Verein.

Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.
Nach dem Vortrag w. Besprechung, Partien. a.
Der Vorstand, Maria Kühne.

Leinölfirnis, garantiert rein im
Farben-Spezial-Geschäft Ernst Marx
Meißen, Hahnemannsplatz 18/19

Sängerorchestergruppe

Mittwoch, abends punkt
8 Uhr
„Löwen“

Morgen Mittwoch
frische hausgeschlachtene

Wurst- u. Fleischwaren

Rest. Niedergrumbach

Einige

Landwirtschafts-Schülerinnen

finden gute Familienauf-

nahme.

Zu erfragen in der Reich-

dieses Blattes unter 1729

Dieser Weg lohnt!

Stauend billig!

Gedr., sehr gut erhaltene

Damen- und Herren-

Fahrräder

pr. Gummi Torpedo-Freit.

so wie

einen Posten **neue**

Fahrräder

für Damen und Herren

erstklassige Marken verkauft

spottbillig

Arthur Penke, Meißen

29 Leipziger Str. 29

Kein Laden daher billig

aber gut!

Zeit ist Geld!

Unser Anzeigenvertreter kommt
auf Anruf Nr. 6 und entwirft
Ihnen werbekräftige Inserate.
Also. bitte! — — —

Alle Dekorationsarbeiten

führt bei billigster Preisberechnung stets sauber aus
Max Löwe, Lackiermeister,
Wilsdruff i. Sa., Parkstraße 134 R 1.

Reparaturen

von Damen- und Aktentaschen, Feinleder-

waren führt aus

E. Zimmermann, Meißner Str. 257

Kladderada fisch

das nationale Witzblatt.

Seit dem Jahre 1848 lacht der Kladderada-
fisch über die Dummheit und Schwächen
der Zeitgenossen und kämpft lächelnden
Anlitzes mit den Waffen des Humors
und der Satire, d. h. mit Feder und
Zeichenstift gegen alles Faule auf politi-
schem, wirtschaftlichem und gesellschaft-
lichem Gebiete. Jede einzelne Nummer
trägt zu einer im Spiegel der Karrikatur
und Satire gezeichneten Chronik der Welt-
ereignisse bei.

Verlag **H. Hofmann & Co.**,
G. m. b. H., Berlin SW. 48.

la Eiderseckkäse

9 Pfd. 6.— Mark franco

sieht zu verkaufen

in Grumbach 74

Dampfkäsefabrik

Rendsburg.

Die kluge
Hausfrau
nimmt nur
das **echte**

PALMIN

mit dem Na-
menszug:
Doppeladler
auf jeder
Packung!

Leiz und Liebe.

Noch hält der Leiz so still und bang
Sich tief im Tann versteckt,
Noch hat er nicht der Blumen Schar
Aus ihrem Traum erweckt.

Doch sieh, das erste Knospenrot
Am Zweige schüchtern glüht,
Und es verrät uns, wie der Leiz
Im stillen sproßt und blüht.

Und ist die Liebe noch so tief,
So heimlich auch versteckt,
Ein leis Geräusch hat sie bald
Dem Aug' der Welt entdeckt.

P. S.

Deutscher Reichstag.

(198. Sitzung.) OB. Berlin, 10. Mai.

Das deutsch-portugiesische Handelsabkommen, das Zusatzabkommen zum französischen Handelsprovisorium, das Handelsabkommen mit Honduras und der deutsch-schwedische Konsularvertrag wurden dem Auswärtigen und Handelspolitischen Ausschuss überwiesen. Es folgte die zweite Beratung der Novelle zum Kraftfahrzeugsteuergesetz.

Der Ausschuss hat die Vorlage in einigen Punkten geändert. Die Jahressteuer soll danach u. a. betragen: für Kraftfahrzeuge für jede halbe Pferdestärke oder für einen Teil einer solchen 10 Mark (nach der Vorlage 20 Mark). Die Kraftfahrzeugsteuer soll zu je 1/2 nach der Bevölkerungszahl und dem örtlichen Einkommen und zur Hälfte nach dem Gebietsumfang auf die einzelnen Länder verteilt werden. Die Neuregelung der Steuer gilt nur bis zum 31. Dezember 1927. Die Vorlage wurde in zweiter und auch gleich in dritter Lesung endgültig angenommen. Anmache wurde die Beratung für Vorschläge des Haushaltsausschusses vert.

Bekämpfung des Alkoholismus

mit den dazu aus dem Hause gestellten Anträgen fortgesetzt. Abg. Dietrich-Baden (Dem.) erklärte, daß in seiner Fraktion die Meinungen über das Gemeindefürsorgegesetz sehr verschieden seien. Die weit überwiegende Mehrheit werde dagegen stimmen.

Abg. Raab-München (Bayer. Vp.) wandte sich gegen das Gemeindefürsorgegesetz, das hauptsächlich zur Trunkenlegung Deutschlands führe. Die Erfahrungen in Amerika sollten ein warnendes Beispiel sein.

Abg. Mollath (Wirtsch. Vg.) bekämpfte das Gemeindefürsorgegesetz und meinte, Deutschland habe zwei Millionen Arbeitslose, warum sollten dazu noch die drei Millionen der im Gastwirtschaftsbetrieb Beschäftigten kommen? Das Gemeindefürsorgegesetz sei außerdem die Einleitung zur Trunkenlegung, die, wie das Beispiel Amerikas beweise, nur zur Verheerung und zum Verrücktwort führe.

Abg. Kube (Sölk.) erklärte, bei dem Kampfe um das Gemeindefürsorgegesetz zeige sich, daß amoralischer Panatismus und gehässige Übertreibung gerade vertreten seien bei den Hochburg-Deutschen, während die Gegner des Gemeindefürsorgegesetzes ruhig und nüchtern auftraten.

Abg. Andree (Str.) erkannte namens seiner Partei die Wichtigkeit der Arbeit der Antialkoholbewegung an. Leider habe diese in letzter Zeit ihre Arbeit etwas vernachlässigt, weil sie sich zu ausschließlich für das Gemeindefürsorgegesetz eingekerkelt habe. Es sei nicht zu leugnen, daß der Alkoholismus in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen sei. In dieser freiwilligen Selbsterziehung liege der Fortschritt, nicht im Zwange und nicht in der Volksabstimmung.

Abg. Dr. Mumm (Dtn.) erklärte sich für seine Person für das Gemeindefürsorgegesetz. Verschiedene der Reformbestimmungen, die auch von den Gegnern des Gemeindefürsorgegesetzes geteilt wurden, könnten durch das Gemeindefürsorgegesetz verwirklicht werden.

Politische Rundschau

Verfahren gegen Höring?

Die Rede, die der Vorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Höring, auf einer Kundgebung des Reichsbanners in Nürnberg gehalten hat, wird wahrscheinlich ein Nachspiel haben. Höring hatte gesagt, er scheue sich nicht, die Vermutung auszusprechen, daß Reichszentralrat Luther den Reichspräsidenten Hindenburg verleitet habe, durch Unterzeichnung der Klaassenverordnung einen Verfas-

Ingeborg.

Roman von Fr. Lehne.

Urheberrecht durch Zentralkomitee Romangentrals
C Adernann Stuttgart.

Ingeborg fühlte sich in dem eleganten Heim der Tante bald behaglich; es heimelte sie an, und nun sie sich geborgen und auch verstanden wußte, kam neuer Mut über sie. Sie erzählte und war froh, sich alles vom Herzen reden zu können, was sie wünschte und hoffte.

Ames Mädchen, ich begreife Deinen Vater nicht, wie er so kurzschichtig sein kann! Wenn er auch nicht gleich Ja und Amen zu Deinem Wunsch sagt — das kann ich ihm nicht verdenken; vielleicht würde ich es ebenso machen. Aber Dich zu einem Dir widerwärtigen Verufe zu zwingen, und gar keine Rücksicht auf Dein Persönlichkeitsgefühl zu nehmen, das ist grausam. Da kann er Dich ja gleich ins Kloster stecken. Dein Vater ist überhaupt ein seltsamer Mensch — mir hat meine arme Schwester manchmal leid getan; auf Rosen ist sie nicht gebettet — nun ja, man muß es seinem Gebrechen zugute halten.

„Liebe Tante, nun möchte ich vor allem einige Zeilen an Mutterchen schreiben. Wenn auch das Telegramm von meiner glücklichen Ankunft jetzt sicher schon in ihrem Postfach ist, so wird ein Brief sie erst ganz beruhigen — und sie muß mir doch auch meine Garderobe schicken.“

„Wie Du willst — dort auf dem Schreibtisch findest Du alles Nötige.“ — „Oh, ohne Dir nahe treten zu wollen — vom Schinken Deiner Garderobe brauchst Du nichts zu erwägen; ich kann mir ihre Beschaffenheit ungefähr vorstellen — das ist aber nichts für hier. — Unter meinen Kleidern wird sich schon etwas finden, das sich gut für Dich bezeichnen läßt. Wir sind ja in einer GröÙe.“

lungsbruch zu begehen. Am Anstoß daran hat Höring die Forderung erhoben: „Fort mit diesem Reichszentralrat!“ Nach anderen Berichten soll Höring in diesem Zusammenhang auch von Hochberal gesprochen haben. Wegen dieser Nürnberger Rede hat sich Reichszentralrat Luther an den preussischen Ministerpräsidenten Brauns gewandt und ihn gefragt, ob ein hoher Staatsbeamter — Höring ist Oberpräsident der Provinz Sachsen — in aller Öffentlichkeit so schwere Anschuldigungen gegen das Reichsoberhaupt und den Reichszentralrat erheben dürfe. Ministerpräsident Brauns hat über den genauen Wortlaut der Nürnberger Rede Bericht eingefordert und davon wird es abhängen, ob Veranlassung vorliegt, gegen Höring disziplinarisch vorzugehen. Auch die Deutsche Volkspartei hat im Preussischen Landtag eine Anfrage eingebracht, die sich mit derselben Angelegenheit beschäftigt.

Stadtverordnetenwahlen im Ruhrgebiet.

In den Städten des Ruhrgebietes haben die durch die Neuordnung der kommunalen Grenzen notwendig gewordenen Neuwahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen stattgefunden. In allen Städten wurde eine bürgerliche Mehrheit erzielt. Bei den Kreisstadtwahlen des Landkreises Bochum erhielten die bürgerlichen Parteien 16 Sitze, während auf die Sozialisten und Kommunisten 12 Sitze entfielen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Entscheidung über den bei der Reichsregierung eingebrachten Antrag des Sparbundes auf Zulassung eines Volksbegehrens über die Aufstellung eines Reichstages, bis der Reichstag sich zu dem neuen Gesetzentwurf der Reichsregierung, demzufolge ein Volksentscheid über Aufstellungsfragen nicht angängig sei, erklärt hat.

München. Im Fall Fischenbach hat die bayerische Justiz den von Fischenbachs Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Fischenbach, gestellten Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens als unzulässig unter Überbürdung der Kosten des Wiederaufnahmeverfahrens auf den Beurteilten verworfen. Rechtsanwalt Fischenbach hat gegen diese Entscheidung der Strafammer bereits Beschwerde beim Reichsgericht angemeldet.

Düsseldorf. Das Präsidium des österrösischen Bundesrats hat an die Leitung der „Gesetze“ ein Telegramm geschickt, in dem die wärmsten Wünsche für ein gutes Gelingen zum Ausdruck gebracht werden.

Frag. Die Gemeindevahlen in den Orten Ludgerdial und Arabarn im Nollschiner Gebiet haben in beiden Orten eine starke deutsche Mehrheit als Gesamtergebnis ergeben. Die Neuwahlen fanden statt, weil die tschechischen Parteien gegen die Resultate der im Vorjahr abgehaltenen Wahlen Einspruch erhoben hatten.

Warschau. Grabitz hat sein Mandat, eine Regierung zu bilden, niedergelegt. Der Führer der Bauernpartei Piaz, Witos, hat nach Verständigung mit Dr. Glombinski als Wortführer der vier Rechtsparteien neuerdings die Bildung des Kabinetts übernommen.

Paris. Die Agentur Indo-Pacific meldet aus Tokio, der Sowjetbotschafter in Tokio, Kapp, werde wahrscheinlich den Sowjetbotschafter in Peking, Karachan, ersetzen.

Neues aus aller Welt

5000 Dollar für einen guten Rat. Der Verband der Kleinrentner Österreichs hat einen Preis von 5000 Dollar ausgesetzt für die beste Beantwortung der Frage, wie den Kleinrentnern geholfen werden könne. Auf diese Weise will der Verband die Aufmerksamkeit sämtlicher Fachkänner der Welt auf dieses Problem lenken.

Frostschäden in Südrussland. Aus Südrussland kommen zahlreiche Meldungen über eine Gefährdung der Ernte durch den Witterungsumschlag. Zusammen mit dem starken Nordwestwind, der am Freitag einsetzte, ist die Temperatur plötzlich gefallen und in den Nächten verschiedentlich unter Null gesunken.

Verbot des Theaterbesuches für die Warschauer Geistlichen. Da die von verschiedenen Kirchenfürsten in letzter Zeit erlassenen Hirtenbriefe gegen die herrschende Mode der Frauenkleidung keinen Erfolg gezeitigt haben, hat der Warschauer Erzbischof, Kardinal Skatowski, zu einem Rhabdalmittel gegriffen: er hat den Geistlichen seiner Diözese den Besuch sämtlicher Theater, auch der Oper, verboten. In seinem Erlaß begründet er das Verbot mit der „indezenten Kleidung“ der Bühnendarstellerinnen.

Raubmordversuch bei Leipzig. Zwischen den benachbarten Ortsteilen Liebertsdorf und Siedersdorf wurde ein Raubmordversuch begangen. Ein Milchhändler aus Liebertsdorf, der sich auf einer Geschäfts-

reise befand, hatte dem Stallschweizer Wächter die Erlaubnis gegeben, an seinem Wagen mit nach Siedersdorf zu fahren. Während der Fahrt zog der Schweizer plötzlich einen Revolver und gab auf den Milchhändler einen Schuß ab, der die linke Wange und den Unterkiefer zerschlug. Nach heftiger Gegenwehr gelang es dem Überfallenen, den Angreifer vom Wagen zu schleudern und davonzujagen. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen planmäßig vorbereiteten Straßenraub handelte, an dem noch zwei weitere Personen beteiligt sind.

Mutter und Kind gemeinsam in den Tod. In Niesau warf eine Frau, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, von der etwa 20 Meter hohen Elbbrücke ihr vier Jahre altes Töchterchen in die Elbe und sprang dann selbst nach. Während das Kind an der Fähre bei Bobersien tot aus der Elbe gezogen wurde, ist die Frau von der Strömung fortgetrieben worden und konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

Gedächtnisfeier für die gefallenen Pflieger in Gelsenkirchen. In der großen Ausstellungshalle in Gelsenkirchen fand eine Morgenfeier zu Ehren der gefallenen Pflieger statt, zu der auch Dr. Eckener erschienen war. Hauptmann a. D. Voerger-Berlin hielt die Gedächtnisrede, in der er darauf hinwies, daß vor zehn Jahren Voelde einem tragischen Geschick zum Opfer gefallen sei. Voerger legte dann vor einem schwarzumflorten Bild Nichteisens einen Kranz nieder. Nachmittags wurden auf dem Flugplatz eine große Anzahl Schau- und Passagierflüge veranstaltet.

Durch ausströmendes Gas getötet. Als in Hamburg ein am Hirschgraben wohnender Kaufmann sein Haus betrat, fand er seine Frau bewußlos am Boden und im ersten Stock das Dienstmädchen tot im Bett vor. Das durch die Dede eingedrungene Gas hatte auch einen im Nebenzimmer schlafenden 23jährigen Kaufmann getötet. Die Frau wurde schwer erkrankt ins Krankenhaus übergeführt.

Ein schwerer Mordüberfall. In Laubenhelm im Braunschweig (Lothringen) fanden die aus der Kirche zurückkehrenden Angehörigen die 40 Jahre alte Frau des Landwirts Georgler sterbend und das drei Monate alte Töchterchen bereits tot erdroffelt im Hause vor. Die Frau starb ebenfalls nach kurzer Zeit. Nach ihren letzten Worten wurde das Verbrechen von drei Touristen verübt.

Die Überschwemmungskatastrophe an der Wolga. Nach den letzten Meldungen aus Nisnij Nowgorod steigt das Wasser täglich. Fast alle Fabriken in der Umgebung der Stadt stehen unter Wasser. Die Überschwemmung, von der bisher hauptsächlich der Oberlauf der Wolga betroffen war, dehnt sich auch auf den unteren Teil der Wolga aus. In der Republik der Wolgabuscharen werden alle Vorbereitungen zum Schutz gegen die Überschwemmung getroffen; aus den in der Nähe des Überschwemmungsgebietes liegenden Gegenden wird die Bevölkerung sowie das gesamte Inventar evakuiert.

Die Ankunft der „Baden-Baden“ in New York. Das Rotorschiff „Baden-Baden“ legte in New York in dem städtischen Dock in der New York Batterie an. Kleitner hatte beim Verlassen der Quarantänestation die Rotoren anstellen lassen, so daß die Einfahrt ausschließlich mit ihrer Benutzung erfolgte. Sie gestaltete sich zu einem Triumphzug. Zur Begrüßung ließen die Dampfer und Fähreboote im Hafen die Sirenen ertönen, kleinere Fahrzeuge mit Leuchtgeräten umfuhren das Schiff, das bei allen Fachleuten größtes Staunen erregte. Die „Baden-Baden“ legte insgesamt 6000 Meilen zurück, davon 70 % mit Rotorbenuzung.

Dunle Tageschronik.

München. Die amerikanischen Hotelbesitzer trafen im Sonderzuge in München ein und begaben sich sofort in ihre Quartiere. Im alten Rathausfestsaal fand ein Begrüßungsabend für die Amerikaner statt, an dem u. a. der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und die beiden Bürgermeister der Stadt München teilnahmen.

Reichsberg. Im Jersalten- und im Hergebirge ist 20 Zentimeter Reuschnee gefallen. Die frischen Triebe und die Baumkronen sind vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

Paris. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Oklawaha (Oklahoma) hat ein Zyklon etwa 1000 Dorfer vernichtet. Zwei Personen wurden getötet, sechzig verletzt, doch sieht die Zahl der Opfer noch nicht fest.

Paris. Forderungen der französischen Postbeamten, der in Paris seit einigen Tagen tagt, hat einen Antrag angenommen, in dem er von der Regierung die systematische Durchsicht der Lohn- und Gehaltslisten, besonders die Einföhrung der beweislichen Lohnkata, fordert.

Sie war in dem Hause der Tante eine ganz andere geworden und fast mit Staunen nahm diese die Veränderung wahr, die aus dem schüchternen Mädchen eine so schickellegante Dame gemacht hatte!

Ingeborg stand mit der Mutter in regelmäßiger Briefwechsel. Frau Ellguth war glücklich, aus den Briefen der Tochter deren Befriedigung und Soffnungsfreudigkeit auf das Leben zu sehen, und ganz beruhigt war sie, nachdem sie Inge bei der Schwester auch gesprochen und sich an ihr erkreut hatte.

Mit einem Herzen voller Begeisterung trat Ingeborg unter einem anderen Namen ihr erstes Engagement an.

Gemächlich schlenderte Dietrich von Steined mit einigen Kameraden durch die Stadt. Schräg vor ihnen kam eine junge Dame über „n Kohrdamm geschritten, nach der die Herren wie elektrisiert blickten, da sie ihnen durch die Schönheit ihrer Erscheinung aufleucht. Sie ging jetzt an ihnen vorüber, und einer der jungen Offiziere grüßte sie sehr beflissen und verbindlich.

Steined suchte, als er in ihr Gesicht blickte, er wandte sich unwillkürlich nach ihr um. Das war doch — aber Unsinn, auf diese Vermutung zu kommen — eine täuschende Ähnlichkeit vielleicht — aber sie selbst — kaum möglich —!

„Grüßing, wer war das reizende Weib, das Sie soeben grüßten? Ist uns doch ganz fremd! Na, nun mal raus mit der Sprache.“

Der also Bestimmte nahm eine selbstgefällige Miene an und strich sein spärliches Wörtchen in die Höhe.

„Habe gestern auch erst die Bekanntschaft mit dieser Göttin gemacht — bei Baronin Franzluis, auf dem Tour —“

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 6 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agentur für Versicherungsge-
sellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94

Altwarenhändler
Mikan, August, Berggasse 229

Apotheker
Löwen-Apothek, Peter Knabe, apoth.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, 403

Auktionator
Ulbrich, Julius, Bahnhofstraße 122

Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, 499
Jobel, Alfred, Friedhoffstr. 150 E, 480

Badeanstalt
Stadtbad, Bäcker Erich Hausmann,
Lößtauer Straße

Bau- und Wechselgeschäfte
Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-
straße 184 M, 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H.,
Markt 103, 491

Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, 412

Bau- und Zimmerergeschäfte,
Baumaterialienhandlungen
Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,
407
Burkhardt, Hermann, (Inhaber H. Kühr)
Wilsdruff, Bismarckstraße 36 K, 452 —
Nittmannsdorf, Post Reinsberg, 20

Baumschulenbetrieb
D. Boscharst, Inhaber Richard Quang,
Dresdner Straße 216, 82

Blumengeschäfte
Mauter, Berta verm., Freiburger Str. 4
Zimmermann, Aug., Markt 101, 16

Böttcherei
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 193

Botenfuhrwerk
Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, 594

Brauerei und Mineralwasser-
fabrik
Frühau, Aug., Tharandter Str. 134 F, 422

Brunnenbauer
Zeller, Max, Badergasse 80

Buchbinderei
Zschunke, Arthur, Zellaer Str. 29, 6

Buchdruckerei
Zschunke, Arthur, Zellaer Str. 29, 6

Buchhandlungen, Papier- und
Schreibwarenhandlungen
Dörig, Moritz, Dresdner Straße 289
Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112
Pinker, Robert, Zedlerstraße 187
Schöke, Max, Zellaer Straße 39

Büchsenmacher
Kost, Otto, Dresdner Straße 237, 33

Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, 80
Pinker, Robert, Zedlerstraße 187

Dachdecker
Kosiger, Gustav, Meißner Str. 261, 442
Kosiger, Johannes, Neumarkt 162
Matthes, Arno, Friedhoffstraße 149
Zienert, Willy, Dresdn. Str. 237 B, 400

Damengarderobegegeschäfte
Behner, Eduard, Markt 43, 457
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, 480
Jorn, Karl, Dresdner Straße

Damenschneiderinnen
Gehre, Anna, Bahnhofstraße 146
Heincke, Ella, Dresdner Straße 96
Herzog, Martha, Markt 11
Hille, Martha, Bahnhofstraße 124
Honer, Elisabeth, Freiburger Straße 155
Kisch, Johanna, Zedlerstraße 182
Kloßke, Dora, Marktstraße 90
Schöber, Martha, Feldweg 288 E
Schulz, Gertrud, Zedlerstraße 186
Wunderlich, Frieda, Feldweg 288 F

Dentist
Hartmann, Ernst, Freiburger Str. 108, 44

Drechsler
Breißler, Otto, Bahnhofstraße 183 B

Drogerien
Kießch, Paul, Dresdner Str. 62, 427
Kofen-Drogerie, Rosenstr. 70 B, 596

Eisenwaren- und Werkzeug-
handlungen
Reichelt, Martin, Markt 41, 466
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 484

Elektrotechnische Handlung
Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Küchen-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 253, 502

Fahrradhandlungen und Re-
paraturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, 499
Kost, Otto, Dresdner Straße 237, 33

Fellgerberei
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252
Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, 434

Fleischereien
Beuchel, Karl, Meißner Straße 298 C
Breitschneider, R., Freiberg, Str. 108, 465
Herrmann, Martha v., Bahnhofstr. 123
Johne, Edwin, Dresdner Str. 65, 493
Reubert, Martin, Marktstraße 105, 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, 525

Friseurgeschäft für Herren
Kröhn, Ernst, Dresdner Straße 240

Friseurgeschäfte für Damen und
Herren
Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Welfe, Magnus, Zellaer Straße 17

Friseursalon für Damen
Pollack, Elisabeth, Markt 10

Fuhrwerksbesitzer
* auch Lastkraftwagenbetrieb
Dohlfeld, Edwin, Am unteren Bach 255
* Pießch, Rud., Kirchplatz 49, 459
Richter, Anton, Tharandter Straße 295 E

Gärtnereien
Bauerle, D., Landschaftsgärtin., Friedhoffstr.
Bartsch, Ernst, Meißner Straße 257
Engelmann, Georg, Feldweg 288 D
Leutrich, Oskar, Rosenstraße 83
Lücke, Edwin, Bismarckstraße 35 P
Lücke, Ernst, Tharandter Str. 134 D, 500
Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 184 C
Zimmermann, Aug., Sachsb. W. 258 B, 16

Gastwirte
Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“,
Zellaer Straße 31 B, 486
Bienzeisler, Georg, Schützenhaus, 503
Breitschneider, Otto, „Stadt Dresden“,
Freiberger Str. 108, 476
Fuchs, Anna v., Gasthof „Gute Luella“,
Meißner Straße 56, 502
Gießelt, Walter, Gasthof „Weißer Adler“,
Markt 13/14, 405
Jorn, Ernst, Ballhaus, Lindenschlößchen-
Küchspiele, Tharandter Str. 294, 528
Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70 B
Thomas, Albin, Bahnhofrestauration, 574
Vogel, Alfred, Gasthaus „Zur Part-
schänke“, Meißner Straße 262 B

Gemüse- u. Kartoffelhandlung
Humpisch, Paul, Freiberg, Str. 105, 501

Getreide-, Mehl-, Futter- und
Düngemittelgeschäfte
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-
straße 184 M, 11 und 50

Glaserei, Flachglashandlungen
Gombisch, Wilhelm, Marktstraße 89
Reichelt, Martin, Markt 41, 466
Schumann, Paul, Markt 99

Glas-, Porzellan- und Stein-
guthandlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 484

Grabsteingeschäfte
Reuber, Alfred, Friedhoffstr. 152, 568
Wolf, Karl, Meißner Straße 263

Haus- und Küchengerätehand-
lungen
Kloßke, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571
Reichelt, Martin, Markt 41, 466
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 484
Sohr, Kurt, Markt 40

Herrengarderobegegeschäfte
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69

Holzbildhauer
Dantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)
Gentschel & Frey, Meißner Straße 48
Trepte, Otto, Rosenstraße 73

Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, 42

Hotels und Gasthäuser
Gute Quelle, Meißner Str. 56, 502
Partschänke, Meißner Straße 262 B
Weißer Adler, Markt 13/14, 405

Installateure
Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Küchen-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 253, 502
Zotter, Ferd., Markt 10, 542

Käsefabrikanten
Birkner, Paul, Am unteren Bach 250, 538
Heinikel, Johs., Tharandt, Str. 294 B, 532
Kirsch & Richter, Friedhoffstr. 150 C, 446

Klempnereien
Kloßke, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571
Sohr, Kurt, Markt 40

Kohlen- und Holzhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, 42
Richter, Anton, Tharandter Straße 295 E

Kolonialwaren- u. Landespro-
dukten-, Tabak- und Zigarren-
handlungen

* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, 489
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, 4
* Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, 589
Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 146
Heinze, Alfred, Rosenstraße 91
* Kühne, Johs., Freiburger Str. 112, 569
* Lauer, Paul, Markt 103/104, 416
* Pießch, Alfred, Freiburger Str. 6, 458
Plattner, Pauline, Zedlerstraße 99
Rentsch, Kurt, Marktstraße 184 Z

Konditorei und Weinstube
Heyne, Marie v., Dresdner Str. 193, 437

Korbmacher und Korbwaren-
händler
Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, 89
Läubert, Richard, Zedlerstraße 191

Korsettfabrikation
Dörig, Louis, Dresdner Straße 63

Kürschner
Forte, Selma v., Freiburger Straße 166
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springsklee, Rudolf, Markt 7, 598

Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-
straße 184 M, 11 und 50

Lebensmittelgeschäfte
Hildebrand, Walter, Freiburger Str. 155
Humpisch, Paul, Freiberg, Str. 105, 501
Reuber, Alfred, Friedhoffstr. 152, 568
Trommer, Richard, Bahnhof
Wenzel, Hannu, Freiburger Straße 107
Zichke, Otto, Dresdner Str. 68, 514

Leder- und Treibriemenfabrik,
Lederhandlung u. techn. Geschäft
Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, 434

Lederwarengeschäft
Bormann, Emil, Sattlermstr. Freiberg, Str. 5

Lederwarenreparaturwerkstatt
Zimmermann, G., Meißner Straße 257

Lichtspieltheater
Bienzeisler, Georg, Schützenhaus, 503

Lotteriekollektion
Lauer, Paul, Markt 103/104, 416

Malergewerbe
Jänichen, Paul, Friedhoffstraße 154
Kirsten, Paul, Zedlerstraße 182
Löwe, Max, Marktstraße 134 N1
Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, 79
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 296
Rother, Paul, Bismarckstraße 35 G
Schindler, Edwin, Hohestr. 134 Y, 71

Manufaktur-, Seide- u. Mode-
warenhandlungen
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, 480
Behner, Eduard, Markt 43, 457
Jorn, Karl, Dresdner Straße

Maschinenbauanstalt
Pießch, Arno, Wielandstr. 262, 515

Maschinenhandlung und Re-
paraturwerkstatt
Große, Bruno, Friedhoffstr. 150 E, 430

Mechaniker
Diasius, Kurt, Friedhoffstraße 150
Rey, Richard, Meißner Straße 264 E
Ranft, Albert, Dresdner Straße 218
Schulz, Albert, Meißner Straße 266

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmennamen nebst Wohnungsangabe und Telephon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 M. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Milch- und Butterhandlung
Hildebrand, Walter, Freiburger Str. 155

Möbelfabriken
Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171 ⁴⁰⁹ 17
Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 248
⁴⁰⁹ 8
Porsch, Theodor (Inh. Georg Schlesinger),
Spez. pat. Küchenaufwaschtische, ⁴⁰⁹ 541
Weinhold, Emil, Am unt. Bach 258 D, ⁴⁰⁹ 56
(Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)

Möbelhandlungen
Dennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Lowe, Max, Marktstraße 184 N1
Lowe, Max, Tapeziererstr., Zedlerstr. 190
Schöke, Kurt, Bahnhofstraße 184 L

Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Lugschly, Emil, Meißner Straße 264 D,
⁴⁰⁹ 513

Möbellackierer
Berger, Max, Bismarckstraße 85 G
Friedbe, Max, Dohsestraße 184 S
Lowe, Max, Marktstraße 184 N1

Möbeltransportgeschäft
Auto-Möbeltransport
Piehsch, Rud., Kirchplatz 49, ⁴⁰⁹ 459

**Molkerei, Milch- und Butter-
Groß- und Kleinhandel**
Dampfmoikerei Max Kühne, Jellaer
Str. 87, ⁴⁰⁹ 507, (Speisequart., bio. Sahne)

Musikalienhandlung
Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112

Musikinstrumentenhandlungen
Schneider, Artur, Friedhofstraße 153
Trommer, Richard, Neumarkt 163

Musikkapellen
Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,
Orchesterfchule, Dohsestraße 184 O, ⁴⁰⁹ 76
Müller, Otto, Musikleiter, Meißner Str. 46
Richter, Martin, stud. mus., Rosenstr. 79 B

Musikunterricht
Klavier, Violine und Posaune
Richter, Martin, stud. mus., Rosenstr. 79 B

**Nähmaschinenhandlungen und
Reparaturwerkstätten**
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, ⁴⁰⁹ 499 (S. & M.)

Musikholzhandlungen
Bertholdi & Kämmer, ⁴⁰⁹ 14
Eckelt, Rich., Marktstr. 134 R, ⁴⁰⁹ 90
Voller, G. A., Thantander Str., ⁴⁰⁹ 406

Ofenfeger und Ofenhandlungen
Reiter, Friedrich, Rosenstraße 85
Wahlg, Kurt, Braunsdorf (Kob. Pinkerts
Nachfolger, Zedlerstraße 187)
Waltner, Robert, Bahnhofstraße 135

**Pantoffel- und Turnschuh-
fabrikation**
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q

Photographisches Atelier
Mattner, Bruno, Meißner Straße 43

Plättereien
Gertz, Käthe, Markt 11 ⁴⁰⁹ 2
Herzog, Frieda, Gerichtsstraße 31 O
Lindner, Eugenie, Zedlerstraße 186
Schöke, Kurt, Gerichtsstraße 31 O

Putzmacherinnen
Funks, Käthe, Bahnhofstraße 120
Wiegelt, Martha, Dresdner Straße 96
Kotzer, Rosa, Dresdner Straße 66

Rechtsanwälte und Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 ⁴⁰⁹ 3
Kronfeld, Dr. jur., Freiberg, Str. 103, ⁴⁰⁹ 1, 9

Rohproduktenhändler
Nikan, Edwin, Zedlerstraße 183

Saalkinhaber
Wiegelt, Walter, Markt 13/14, ⁴⁰⁹ 405

Sägewerk
Bertholdi, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,
⁴⁰⁹ 407

Samenhandlungen
Klebsch, Paul, Dresdner Str. 62, ⁴⁰⁹ 427
Wiegelt, Alfred, Freiburger Str. 6, ⁴⁰⁹ 478

Sattlerei und Wagenbau
Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer
Böhme, Ernst, Dresdner Straße 21
Zalesky, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schmiedemeister
Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127
Danzmann, Emil, Meißner Str. 255 C

Schneiderwerkstätten
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Dachsel, Karl, Geisinge 24
Dohmann, Oswin, Zedlerstraße 180
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C
Gahn, Franz, Freiburger Straße 107
Günther, Martin, Dresdner Straße 196
Heinicke, Friedrich, Dresdner Str. 96
Heinrich, Robert, Bahnhofstraße 147
Knappe, Paul, Dresdner Straße 194
Matolin, Adolf, Löpfergasse 246
Müller, Otto, Neumarkt 161
Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111
Preußner, Kurt, Rosenstraße 76
Rübiger, Kurt, Rosenstraße 87
Welde, Kurt, Dresdner Straße 240

Schnittwarenhandlungen
Bippert, Frieda, verm., Rosenstraße 98
Schmoranz, Franz, Meißner Straße 56
Littmann, Emilie verm., Marktstraße 91

**Schokoladen- u. Zuckerwaren-
handlungen**
Jünger, Oskar, Dresdner Straße 96
Zabratski, Josef, i. Fa. Schokoladen-
Dntel, Markt 10¹

Schuhmacherwerkstätten
* auch Schuhwarenhandlung
* Busch, Richard, Dresdner Straße 96
* Frey, Josef, Neumarkt 163
* Garber, Paul, Rosenstraße 76
* Kretschmer, Karl, Dresdner Straße 286
* Kretschmar, Max, Markt 9
* Kutsch, Paul, Meißner Straße 262 D
* Nawatnik, Martha verm., Markt 99
* Richter, Emil, Rosenstraße 88
* Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q
* Westphal, Otto, Freiburger Straße 2
* Wolf, Arthur, Markt 99

Seilermeister
Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

Speditur
Piehsch, Rud., Kirchplatz 49, ⁴⁰⁹ 459

Spielwarenhändler
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, ⁴⁰⁹ 484

Steinbruchsbetrieb
Wolf, Karl, Meißner Straße 263

Stellenvermittlung
Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 190

Stickerie (Maschine)
Adler, Helene, Rosenstraße 86

Stuhlfabrik
Frensch, Kurt, Bahnhofstraße 133 B
Schreiber, Arthur, Ebbtauener Str. 298 B

Tapezierer
Dennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Schöke, Kurt, Bahnhofstraße 184 L

Tertilwarenhandlungen
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, ⁴⁰⁹ 48

Tischlereien
* auch echte Möbel + nur echte Möbel.
Adler, Josef, Rosenstraße 86
* Kehl, Richard, Meißner Straße 255 D
* Blasius, Karl, Friedhofstraße 150
* Christmann, Paul, Berggasse 226
* Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212
* Geißler, Robert, Feldweg 118
* Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206
* Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 146
* Haugner, Arthur, Meißner Straße 264 C
* Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, ⁴⁰⁹ 31
* Ranst, Otto, Bahnhofstraße 148
* Red, R., Meißner Straße 266 D
* Richter & Keller, Jellaer Straße 32
* Schmidt, Hermann, Wielandstraße 35 E,
* Vogel, Edwin, Rosenstraße 72
* Vogel, Otto, Berggasse 226 B

Topfhandlung
Berger, Marie, Friedhofstraße 152

**Uhrmacher und Optiker, Gold-
und Silberwaren**
Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 5 B
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59
Schulz, Erich, Freiburger Straße 156

Viehändler
Fersch, Theodor, Rosenstraße 82, ⁴⁰⁹ 428
Nebel, Richard, Am ob. Bach 128, ⁴⁰⁹ 528

Weinhandlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Berger, Max, Dresdner Str. 61, ⁴⁰⁹ 4
* Heinicke & Co., Marktstraße 184 X, ⁴⁰⁹ 482
* Lauer, Paul, Markt 103/104, ⁴⁰⁹ 416
* Knappe & Co., Dresdner Straße 194
* Piehsch, Alfred, Freiberg, Str. 6, ⁴⁰⁹ 458

Weißnähen bezw. -Unterricht
Berthold, Rosa, Rosenstraße 86
Reinicke, Marie, Bahnhofstraße 184 L

**Wollwaren-, Strumpfwaren-
und Garnhandlungen**
Görg, Marie verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt
Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
⁴⁰⁹ 487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

Zahntechniker
Dartmann, Ernst, Freiberg, Str. 108, ⁴⁰⁹ 44

Zeitung
„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Zschunke, Jellaer Str. 29, ⁴⁰⁹ 6

Zementwarenfabrik
Ruppert, Emil, Feldweg 183 B, ⁴⁰⁹ 412

Zigarrenfabriken
Rixhoff, Otto, Berggasse 224
Richter, Otto, Rosenstraße 81

Zigarren- u. Tabakhandlung
Weise, Magnus, Jellaer Straße 17

Zimmerergeschäfte
Bertholdi, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,
⁴⁰⁹ 407
Burkhardt, Hermann (Inh. A. Ruhr)
Wilsdruff, Bismarckstraße 95 K, ⁴⁰⁹ 452 -
Dittmannsdorf, Post Reinsberg, ⁴⁰⁹ 20

Nachtrag:
Piehsch, Gustav, Feldweg 283 F, empfiehlt
sich zur Ausführung aller in das Maler-
gewerbe einschlagenden Arbeiten.

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

Saatenstand in Preußen im Mai.

Statistische Mitteilungen.

Die Saaten haben in Preußen Anfang Mai nachstehende Reifezustände erreicht, wobei 2 gleich gut, 3 gleich mittel bedeutet. In Klammern sind die entsprechenden Ziffern des Vormonats und die Ziffern von Anfang Mai des Vorjahres beigefügt.

Weizen 2,8 (gegen Vormonat 2,9 und Mai 1925 2,4), Spelz 3 (3 bzw. 2,5), Roggen 3 (2,9 bzw. 2,5), Gerste 2,8 (2,7 bzw. 2,5), Gemenge 3,1 (3,1 bzw. 2,7), Raps und Rübsen 2,9 (2,9 bzw. 2,6), Acker 3,2 (3,2 bzw. 2,5), Luzerne 2,9 (2,9 bzw. 2,6), Kiefernweiden 2,7 (2,9 bzw. 2,6), andere Weiden 2,9 (3,1 bzw. 2,9).

Das Bild des Saatenstandes entspricht im großen und ganzen demjenigen zu Beginn des Vormonats. Die Hauptfruchtart, der Roggen, zeigt mit Note 3 genau einen mittleren Stand, allerdings gleichzeitig eine gelinde Verschlechterung gegenüber dem Aprilstand, nämlich um 0,1 Punkt. Auch die Gerste hat um 0,1 Punkt nachgelassen; dagegen hat sich der Weizen (2,8) um 0,1, die Kiefer- und die gewöhnlichen Weiden um 0,2 Punkte verbessert. Die übrigen Fruchtarten sind gleichgeblieben. Gegenüber dem ausnahmsweise günstigen Stand des Vorjahres stehen diesmal die Saaten allerdings erheblich schlechter da, da Roggen um 0,5 Punkte, Weizen und Gemenge um 0,4, Gerste, Raps und Luzerne um 0,3, Kieferweiden nur um 0,1 Punkte; besonders zeigte der Acker eine sehr starke Verschlechterung, nämlich um 0,7 Punkte, und ist überhaupt mit 3,2 zum gegenwärtigen Zeitpunkt die am schlechtesten bewertete Fruchtart. Die Schwankungen in den einzelnen Gebieten sind zum Teil recht erheblich.

Für die Frühjahrsvorbereitung ergibt sich ein recht einheitliches Bild im ganzen Staat; bis auf Kartoffeln und Rüben ist die Bestellung fast durchweg beendet.

Kongresse und Versammlungen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung in Stettin. In Stettin fand die von zahlreichen Vertretern aus allen Teilen Deutschlands besuchte Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung statt. In seiner Begrüßungsansprache wies der Oberpräsident der Provinz Pommern darauf hin, daß die Hebung der Volksbildung der Verwirklichung und Erhaltung des deutschen Volkes diene. Er sprach den Wunsch talfräftiger Arbeit der Gesellschaft im bisherigen Sinne aus. Von den Vertretern des Deutschen Philologenverbandes und des Deutschen Lehrerverbands wurden der Gesellschaft die besten Wünsche überbracht und die Sympathie und Mitarbeit dieser Verbände versprochen. Von den Vorträgen fand der von Professor Kersch einleitende Vortrag über „Die Bildungspflege im Ausland“ besondere Beachtung.

Zugung des Bundes der Kolonialfreunde in Hagen. Der Bund der Kolonialfreunde, dem der Deutsche Kolonialkriegsbund, der Deutsche Kolonialbund, das Kolonialwirtschaftsamt und andere Organisationen angehören, veranstaltete seinen diesjährigen Bundeskongress in Hagen. Als Auftakt fand in der Turnhalle eine Begrüßungsfeierlichkeit statt. Die geschäftliche Sitzung wurde durch den Bundesvorsitzenden Althaus eröffnet. Er teilte mit, daß sich im vergangenen Jahre die Werbstatistik des Bundes zufriedenstellend entwickelt habe. Der Bund zählte etwa 100 Orts- und Bezirksgruppen mit 15 000 Mitgliedern. Erfreulich sei der Beitritt des Gewerkschaftsbundes der Angestellten mit 300 000 Mitgliedern als korporatives Mitglied. Der Anschluß weiterer Organisationen sei zu erwarten.

Zugung der Justizämter in Frankfurt a. M. Der Verband preussischer Justizämter hielt in den Tagen vom 6.—9. d. M. in Frankfurt a. M. seinen 27. Verbandstag in Gegenwart von Vertretern des preussischen Landtages, der Gerichtsbehörden und der Beamtenverbände ab. Ministerialrat Dr. Weber wies als Vertreter des preussischen Justizministers in einleitenden Ausführungen auf die besondere Bedeutung hin, die das Justizministerium der Mitarbeit des Verbandes an den großen Fragen der Vereinfachung, Verbilligung und Beschleunigung der Justizverwaltung im allgemeinen und der Rechtspflege im besonderen beimesse. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen beschäftigte sich der Verbandstag mit der Vor- und Auszubildung der Justizbeamten, deren Verbesserung mit Rücksicht auf die künftige Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes erforderlich erscheint. Lebhaftige Klagen führten die Vertreter aus den verschiedenen Bezirken über die Einrichtung der Gerichtsserien, welche durch die Pflicht gegenseitiger Vertretung innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraumes für die beteiligten Beamten eine geradezu unerträgliche Belastung darstellt. In Übereinstimmung mit den Forderungen vieler Kreise der Wirtschaft wurde deshalb die Abschaffung der Gerichtsserien verlangt.

Das Generalkomitee der Stockholmer Weltkongresse in Amsterdam. Das Generalkomitee der Stockholmer Weltkongresse trat in Amsterdam zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Prinzpal Garvie-London. Von deutscher Seite nahmen teil Präsident Dr. Kapler vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß, Prälat Dr. Schoell-Stuttgart und Konsulent Stange-Leipzig. An weiteren bekannten Persönlichkeiten waren jugendlicher Bischof Amundsen-Dänemark, Generalsekretär Dr. Atkinson-Neudorf, der zweite Generalsekretär Dr. Adolt-Kreuznach und Pastor Jesenius-Paris.

Die Sitzung beschäftigte sich mit den Vorbereitungen für das in Stockholm beschlossene soziale Forschungsinstitut. Außerdem wurde das Programm für die achtstägige Konferenz des Stockholmer Fortschrittsausschusses beraten, der Ende August in Bern zusammentritt.

Aus dem Gerichtssaal.

Zehn Jahre Zuchthaus für Kindesmord. Vom Preussischen Schwurgericht wurde der 25 Jahre alte Arbeiter Paul Kahle aus Weidenhof bei Breslau, der in einem Wutanfall sein zweijähriges Kind tötete, unter Verlesung mildernder Umstände zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Kahle, der nach einem Streit mit seiner Frau sechs Tage lang mit dem Kind auf dem Arm in der Gegend von Breslau umherirrte, hatte schließlich den Knaben durch einen brutalen Schlag auf den Hinterkopf getötet.

Revolvententat vor Gericht. In einer gegen den Friseur Franz Pröböl vor dem Wiener Bezirksgericht Josephstadt verhandelten Alimentsklage zog der Beklagte während der Unterzeichnung eines Protokolls einen Revolver und gab einen Schuß gegen den Vertreter der Klägerin, Rechtsanwalt Dr. Kampf, ab. Dr. Kampf blieb unverletzt. Der Täter wurde sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Der Frankfurter Prozess. Die weitere Gerichtsverhandlung gegen die Budapestener Frankfurter begann mit der Vernehmung des Sekretärs des Prinzen Windischgrätz, Kaba, der u. a. ausfragte, er habe stets auf Befehl gehandelt. Bedenken seien ihm erst gekommen, nachdem der Prinz ihm mitgeteilt hatte, an der Aktion seien noch Graf Teleki und eine in hoher Amtstellung stehende Persönlichkeit beteiligt, deren Namen er noch nicht nennen wolle, den er jedoch vor dem Parlamentsausschuß namhaft gemacht habe. Kaba machte dann Mitteilung von einer Äußerung des Prinzen Windischgrätz, nach der Teleki seine Teilnahme damit begründet habe, daß auch Graf Stephan Bethlen um die Sache wisse. Der Vorsitzende hielt in diesem Zusammenhang dem Angeklagten vor, daß seine jetzige Aussage im Widerspruch zu den Aussagen während der Voruntersuchung stehe.

Spiel und Sport.

Berlins Oberbürgermeister für die Jugendherbergen. Berlin und die Mark Brandenburg stehen in diesen Tagen im Zeichen der „Jugendherbergswerkwoche“, deren Aufgabe es ist, weite Kreise für das Aufbauprogramm der deutschen Jugendherbergen zu interessieren und Geldmittel zur Schaffung neuer Herbergen und zum Ausbau der bereits bestehenden zu erlangen. Als Auftakt dieser Werbung fand auf dem weiten Tempelhofer Feld unter Beteiligung vieler Tausender eine Kundgebung sämtlicher Jugendverbände statt, bei der Oberbürgermeister Böhm von Berlin (1. Vorsitzender des J. W. M. Mark Brandenburg des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen) die Eröffnungsansprache hielt. Er schloß mit einem herzlichen „Heil!“ auf die Jugend und auf das Vaterland, das von Tausenden beantwortet wurde.

Jensen-Dänemark gewinnt „Quer durch Berlin“. Der große Straßenaufmarsch über 25 Kilometer sah Jensen-Dänemark als Sieger über Pirken-Leipzig, Wanderer-Potsdam und Hempel. Im Regen siegte Hänel-Erfurt über Vorn-Berlin und Schwab-Neußeln.

Houben zweimal geschlagen. Altmeister Houbens Stunde scheint gekommen zu sein, denn er verlor in Wien die 100 Meter zweimal gegen seinen Klubkameraden Schüller, einmal in 11, und im Revanchekampf in 10,3 Sekunden.

Das Bankbureau als Heiratszentrale.

Jährlich verlassen etwa 400 weibliche Angestellte bei mit einem Kapital von 15 Millionen Pfund Sterling arbeitenden Londoner „Barclays Bank“ ihre Stellung, um in den Stand der Ehe zu treten. Die meisten Damen heiraten ihre männlichen Vorgesetzten. Da „Barclays Bank“ ebenso wie die anderen Londoner Finanzinstitute verheiratete Damen nicht beschäftigt, so sind die jungen Mädchen, wenn sie eine Ehe eingehen wollen, gezwungen, die Stellung aufzugeben. Die Firma zahlt bei dieser Gelegenheit jeder Dame einen Betrag von 5% ihres zuletzt bezogenen Jahresgehalts als Heiratsgabe aus. „Nach den Gründen dieser romantischen Begehlichkeiten, die sich in den Bankhäusern anspinnen, braucht man nicht lange zu suchen“, erklärte einer der Beamten. „Unsere jungen Damen sind überwiegend hübsch und anmutig. Sie verdienen genug, um sich elegant zu kleiden, und die geschäftliche Erfahrung, die sie sich im Bankbetrieb erworben haben, ist geeignet, ihren wirtschaftlichen Sinn

zu schärfen und sie zu sparsamen Hausfrauen zu machen.“ „Die meisten Kollegen“, so erklärte eine der jungen Damen, „sind nette Menschen, gefällig und immer bereit, uns zu helfen, wenn wir mit unserer Arbeit nicht zurechtkommen. Die meisten von uns sind der Ansicht, daß gerade Bankangestellte die besten Ehemänner abgeben. Sie besitzen in den meisten Fällen die Eigenschaft, mit ihrem Gehalt weiter zu kommen, als andere minder wirtschaftlich veranlagte Männer es vermögen.“

Die Araber und die Frauen.

Die Araber, die der Frau eine bevorzugte Stellung einräumen und weibliches Wesen hochschätzen, haben diese Gedanken auch in der Poesie stark zum Ausdruck gebracht. Angesichts des bestirnten Himmels, zu dem sie gern ihren Blick richten, und der sie umgebenden Natur ist ihr Sinn von feiner dichterischer Empfänglichkeit, die in den Formen ihres Anschauungs- und Gefühlslebens auf echt orientalische Weise in Sinnsprüchen Gestalt gewinnt. Diese Dichtungsform, zum Ausdruck des Allgemeinmenschlichen besonders geeignet, erhält in orientalischem Gewand ein besonders reizvolles Gepräge. Ein schöner Sinnspruch, der das Verhältnis des Arabers zum weiblichen Geschlecht veranschaulicht, möge hier in deutscher Übersetzung, die sich dem Original möglichst eng anzupassen strebt, seinen Platz finden. Zu dem Verständnis der Eingangswörter sei bemerkt, daß die braunen Schöne der Wüste einen hohen Wuchs des Oberkörpers bei der Frau ästhetisch bevorzugt.

Die beste Frau auf Erden ist die, wenn sie lacht, am größten ist; aus deren Mund nur Wahrheit fließt und nie ein Schwärzwort sich erhebt, die Sanftmut nicht im Horn vergißt und deren Lachen — Lächeln ist; die, was sie tut, hübsch zierlich tut, das Haus hält treu in ihrer Hut, als Mensch hoch und ohne Fehle, demütig doch in ihrer Seele, die weiße Mutter ihrem Kinde, an Willen stark, gut zum Gesinde; in ihrer Liebe sonder Grenzen — mit Rosen will ich sie bekranzen.

Bermischtes.

— Königin Wilhelmine zahlt Geld zurück. Die Königin Wilhelmine bekommt von ihren Holländern ein ganz anständiges Gehalt, aber übermäßig hoch ist es nicht. Trotzdem kommt die Königin mit ihrem Einkommen aus, denn sie ist eine sparsame Hausmutter, die in der Wirtschaft nicht zuviel verbraucht und für die alten Tage etwas zurücklegen konnte. Nun ist es aber in Holland so, daß Anlagenerträge wieder der Staatskasse anheimfallen, also zurückgezahlt werden. Im letzten Jahre hat nun die Königin Wilhelmine nach einer Mitteilung des holländischen Finanzministers das ihr zuzehende Jahresgehalt kommen nicht aufgebraucht: sie hat 1643 Gulden und noch eine Kleinigkeit darüber gespart, und die Staatskasse stellt ihr öffentlich das Zeugnis einer vortrefflichen Hausfrau aus. Sie hat offenbar immer sehr billig eingekauft.

— Die rentable Spielbank von Monte Carlo. Die Spielbank von Monte Carlo hat am 31. März ihr Geschäftsjahr abgeschlossen. Der Reingewinn in den 88 Millionen Frank, d. h. rund 20 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Aktionäre werden eine Dividende von 140% erhalten, nämlich 700 Frank auf jede 500-Frank-Aktie. Im vorigen Jahr, das einen Gewinn von 63 Millionen Frank brachte, betrug die Mehrerträge gegenüber dem vorausgehenden Jahre auch schon rund 12 Millionen Frank.

Revolution in Monte Carlo. Es geschehen Zeichen und Wunder: die Monegasen — das sind die Bewohner des Landes Monaco — machen Front gegen ihre eigene Spielbank und wollen, daß sie abgeschafft werde. Die Monegasen erklären, daß sie von dem ganzen Spielbetrieb nichts hätten und nichts hielten, und daß er nur ihren guten Ruf verderbe. Es erscheint jetzt in Monte Carlo ein Wochenblatt, das einzig und allein den Zweck verfolgt, die Spielbank ganz gehörig zu blamieren, sie immer wieder an der Pranger zu stellen und Skandale hervorzuheben. Eine Devisenagentur behauptet, daß diese „Rouge-et-Noir“-Revolution politische Hintergründe habe. Die Spielbank sei gegenwärtig in den Händen griechischer und französischer Bankiers, und diese Herren seien als Eigentümer des Spielfasinos auch Eigentümer des Staates, da das Land Monaco vollständig von ihrer Gnade abhängt.

Ingeborg.

Roman von H. Lehne.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale G. Adermann, Stuttgart.

„Nun — und —?“
„Sachte Kinder —“, er lächelte etwas — „da müßt Ihr eben mal in unseren Museentempel gehen, wenn Ihr sie wiedersehen wollt — es ist nämlich die Roland, die neue Liebhaberin, von der schon sehr geschwärmt wird, trotzdem sie erst einige Male aufgetreten ist.“

„Ah, also Theater, drum auch der Schick —!“
„Roland —“ Steined schüttelte den Kopf und das mußte sie doch sein, Ingeborg Ellauth, jenes Mädchen, an das er in den nun verflohenen vier Jahren so oft hatte denken müssen, stets in Horn und Groll, und doch mit Interesse; denn ihr wundervolles Gesicht war ihm nicht aus dem Gedächtnis gekommen. Und nun wurde sie als die Roland bezeichnet, als die neue Liebhaberin! Ob sie es bestimmt war, darüber würde er ja bald Gewißheit haben!

Durch einen Blick auf den Theaterzettel sah er, daß sie heute abend beschäftigt war. Man gab „Johanniseuer“, und die Rolle der Marika war ihr zugeteilt; da war es ja sehr leicht, sich zu überzeugen!

Nur er hatte recht mit seiner Annahme — es war keine andere als Ingeborg Ellauth, die das Geheimnis spielte. Ganz so, wie er sie das erste Mal gesehen, trat sie wieder vor seine Augen! Das reiche dunkle Haar schlicht geschleitet; mit einem einfachen, blauen Matrosenkleide angetan. Es war auch noch dieselbe verhaltene Leidenschaft in der Stimme, das Ruden des ausdrucksvollen Mundes, das so viel von ihrer drängenden Seele verriet.

Verblüffend lebenswahr und echt, und dabei so einfach

und natürlich stellte sie das Notstandskind dar mit seinem heißen Hunger nach dem Leben. Sie konnte es wohl auch; denn ihre junge Seele hatte viel Not erfahren!

Er hatte sofort das Empfinden — eine große Künstlerin ist Ingeborg Ellauth!

Von nun an verfolgte er mit Interesse die Theaterberichte in den Zeitungen und fand familiäre Kritiken über die junge Künstlerin des Lobes voll.

Schließlich drohte er sich sogar über sich selbst. Was ging ihm das Mädchen eigentlich an, dem er so manche trübe Stunde verdankte? Denn bei dem Gedanken an die durch sie erlittene Demütigung brannte der Schlag auf seiner Wange von neuem — das würde er niemals vergessen, weil er keine Sühne dafür erlangen konnte!

Und doch blidete er sich um, wie er ausging, ob der Zufall Ingeborg Ellauth ihm nicht in den Weg führte. Er traf sie aber nicht, und er war fast verstört darüber, wenn er es sich auch nicht eingestehen wollte.

Da lag er in der Reitung die kurze Notiz, daß Fräulein Roland in dem neu einstudierten Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ die Hero spielen würde. Sofort bestellte er sich ein Billett und sah erwartungsvoll im Theater, als der für die Vorstellung anberaumte Abend gekommen war.

Und als Ingeborg auf die Bühne trat, war er überrascht von ihrem Aussehen. Er ließ das Glas nicht von den Augen; er konnte sich nicht satt sehen an ihrer edel-schönen Gestalt mit den klassischen Bewegungen. Das griechische Gewand schien ihm die einzig richtige Umhüllung dafür zu sein. Das dunkle Haar fiel festelos über den schönen Nacken. Die wundervoll modellierten Arme mit den feinen Händen waren mit breiten Goldspangen geschmückt.

Sie war blendend, bezaubernd — ein Leben gewordene antike Statue!

Und wie sie die Hero spielte! Das Publikum, und Dietrich mit ihm, war gefesselt, hingerissen von der Gewalt ihres Darstellungsvermögens; wie aus einem Guffe war ihre tiefdurchdrachte und gefüllte Leistung. Im Anfang die keusche Dienerin der Göttin, die Gewalt der Liebe nicht kennend, sie nicht verstehend, dann aber das ganz Liebe gewordene Weib, das nur noch in dem Geliebten lebt und sich in Sehnsucht nach ihm verzehrt.

Und nach der schrecklichen Gewißheit von seinem Tode, welche erschütternden Töne sie da für den Schmerz fand, der ihre Seele zerriß, sie in ihren Tiefen aufwühlte! Die Klage an Leanders Leiche hatte man wohl noch nie so ergreifend gehört! Sie verstand es, die Zuschauer zu packen, in ihren Bann zu ziehen, daß sie atemlos dasahen und ihr lauschten.

Das hatte er doch nicht in dem schlüchternen, zaghaften Mädchen gesucht, als welches er sie hatte kennen gelernt. Und jetzt begriff er auch ganz, daß sie sich unmöglich hätte in dem nüchternen Berufe einer Sängerin hätte fassen können!

Nach diesem Theaterabend war er ihrem Zauber verfallen; er konnte den Gedanken an sie nicht mehr los werden; ihr schönes Gesicht ansehte Tag und Nacht vor seinen Augen; nie hatte er ein wonnigeres Weib gesehen, und das Verlangen wurde immer lebhafter in ihm, die Bekanntschaft mit ihr zu erneuern.

Auf dem nächsten Empfangsabend bei der Baronin Franziskus fehlte er nicht. Nebenbei konnte er auch dem Gausse der Dame nicht länger fernbleiben, wenn er sie nicht ernstlich fränken wollte, sie, die einst eine sehr gute Freundin seiner Mutter war, aber durch tiefgehende Meinungsverschiedenheiten dem Hause Steined seit langem entfremdet wurde.

(Fortsetzung folgt.)